JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

T. E. 83-2613

AÑO XXIV — BUENOS AIRES, VIERNES 5 DE JULIO DE 1963 — No. 2019

WIE ICH ES SEHE

Der flüchtige Augenblick

von JEHUDA GOTTHEIMER

Es ist zwar nicht das erste Mal, dass ein grosser gesellschaftlicher Skandal die englische Oeffentlichkeit erschüttert und darüber hinaus weite Kreise zu ziehen scheint, immerhin hat diese Affäre mit einem Freudenmädchen, einem einflussreichen Arzt, Ministern, Offizieren und Spionen einen moralischen Tiefstand gezeigt, der erschreckend ist. Sicherlich ist die Darstellung des Falles, die der breiten Oeffentlichkeit gegeben wurde, nicht vollends im Einklang mit den Tatsachen. Vieles wurde dramatisiert. Manches ist aufgebauscht und manches verschwiegen worden. Aber es bleibt die Tatsache, dass bis in die höchsten Regierungskreise hinein ein Spiel von leichten Mädchen, Spionage und einem leichtfertigen Lebenswandel geduldet worden ist, durch das viele kompromittiert wurden.

Dafür haben die britischen Bürger ihre Steuern bezahlt: das ist auch einer unter vielen Aspekten. Das war der Lebenswandel von Männern, die zum Kronrat gehörten. Von diesen Menschen hing zu einem guten Teil das Schicksal aller ab. Schliesslich nimmt der britische Verteidigungsminister eine wichtige Schlüsselstellung in der Weltpolitik ein.

Jetzt sollen aber nicht nur die Kreise um das britische Kabinett von leichten Mädchen „verführt" worden sein, auch in den Reihen der UN machten sich Prostituierte breit, die jene internationale Körperschaft zersetzten. Der Generalsekretär U Thant hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, um jene Verfallserscheinungen auszumerzen.

Eine schwedischer Oberst hat sich selbst als einen Spion in russischen Diensten entlarvt, der nicht nur schwedische Geheimnisse preisgegeben hat, sondern auch nordamerikanische, ohne dass hierbei gesagt worden ist, wie er eigentlich an diese nordamerikanischen Geheimnisse herankommen konnte.

In weiten Kreisen herrscht eine Stimmung internationalen Katzenjammers. Es finden geheime Besprechungen statt. Das britische Kabinett ist gefährdet. Kennedy reist in der Welt herum, obwohl seine eigenen Landsleute ihn gebeten hatten, in diesem Augenblick weitgehender Spannungen nicht nach Europa zu fahren. Weder der Osten noch der Westen ist offensichtlich dieser konfusen Situation gewachsen. Nachdem Kennedy in Berlin gewesen ist, wo er ausserordentlich bejubelt wurde, erlebt jetzt die andere berliner Hälfte den ostischen Chef Krutschew. Kennedy hatte erklärt, er sei Berliner, Krutschew ist es sicherlich auch. Was dem einen sein Kennedy, ist dem anderen sein Krutschew...

Die Primitivität der wechselseitigen Auseinandersetzungen ist imSteigen begriffen. Ist die Welt wirklich so korrumpiert, wie man heute nach all diesen Skandalen und Affären den Eindruck gewinnen muss? Die Russen, die immer gern die moralischen Prinzipien unterstreichen, sind übrigens auch in diesen englischen Affären versponnen. Das gehört offensichtlich zum Spionage-Geschäft. Werden sie die Ausweitung des Skandals auf die UN als willkommenen Anlass benutzen, ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber dieser internationalen Körperschaft nun erst recht nicht nachzukommen? Hier zeigt sich die ernste Verwobenheit der aufgerollten Probleme. Jetzt werden die Amerikaner noch weniger als früher die UN im Stich lassen können. Sie werden weiterhin Kredite geben, die in Wirklichkeit gar keine Kredite sind.

Niemand hat wohl angenommen, dass eine ‚moralische' Krise die internationale Existenz bedroht. Die grossen Politiker hätten sich mit einem Achselzucken über solche ‚moralischen' Einwände hinweggesetzt, die für Puritaner angebracht erscheinen, aber nicht in unserem aufgeklärten Jahrhundert. Unsere Zeitgenossen zeichnen sich nicht durch sonderliche Klugheit aus; selbst aus Erfahrungen wollen sie nichts lernen. War doch Hitler der schlüssige Beweis dafür, dass Macht ohne Moral zusammenbrechen muss. Nach den Gesetzen der Logik, oder nach den Regeln jener schwarzen Kunst, die Hitler und ähnliche Leute beherrschten, musste es unmöglich erscheinen, dass dieser Machtkoloss zusammenkrachen wird. Es war aber ein Machtgebilde ohne Moral, innerlich hohl, faul, unaufrichtig, gegen alle Gesetze der Menschlichkeit verstossend. Und der Koloss sank in sich zusammen.

Keine Weltordnung, auch heute nicht, kann ohne Moral bestehen. Freudenhäuser und Bordelle sind nicht die geeigneten Räumlichkeiten, um über das politische Schicksal der Völker zu entscheiden. Man soll die augenblicklichen Verwirrungen nicht übertreiben. Es wird nicht lange dauern, bis die Lage sich wieder normalisiert hat. Spionage-Arbeit ist noch lange keine Politik. Auch das hat man in den letzten Jahren vergessen. Die steigende Spionage-Tätigkeit der meisten Länder muss zu einer Trübung der politischen Atmosphäre führen. Die Völker und ihre Regierungen gewöhnen sich reichlich schnell an neue Sachverhalte. Die regelmässigen Ausweisungen fremder Diplomaten haben bereits den Charakter des Ungewöhnlichen verloren. Mit dem Bemerken „Pech gehabt" beginnt ein neues diplomatisches Kapitel. Die Tatsache jedoch, dass die Spionage-Tätigkeit ganz offensichtlich zum Aufgabenkreis diplomatischer Vertretungen gehört, zeigt die Fehlerhaftigkeit eines Systems, das überaltert ist. Ist es wirklich richtig, auch heute noch nach Richtlinien zu arbeiten, die schon zu Zeiten des Herodot gegolten haben? Im Atom-Zeitalter mutet diese gesamte Spionage-Tätigkeit reichlich infantil an. Was Walter Schellenberg, Hitlers Meisterspion und Antispionage-Chef in seinen Memoiren zu berichten weiss, kommt an keiner Stelle über die Kriminalreisser von Edgar Wallace hinaus.

Die Welt sollte endlich aus ihren vielen Fehlern lernen. Macht ohne Moral ist und bleibt zum Scheitern verurteilt. Eines einzelnen Freudenmädchens wegen oder durch eine Bande von trostlosen Amoralisten sollten die Nationen in chaotische Zustände stürzen? Das ist zu töricht, als dass man daran glauben könnte. Man sollte endlich mit diesen Reportagen Schluss machen, mit dieser lächerlichen Form der sensationellen Berichterstattung mit pikantem Beigeschmack. Es steht zu viel auf dem Spiel, um sich weiterhin auf neue Risiken einzulassen.

Durch die überragende Persönlichkeit des verstorbenen Papstes Johannes XXIII. ist der Welt bewusst geworden, dass es Männer sind, die die Geschichte machen. Der neue Papst hat einen ungeheuren Aktivposten mit auf seinen Weg bekommen. Die Erwartungen, die an Paul VI. geknüpft werden, sind hoffentlich berechtigt. Die Welt braucht wieder einwandfreie Autoritäten. Die Völker brauchen führende Persönlichkeiten, nach denen sie sich richten können. Gerade in einem Augenblick turbulenter Ereignisse und deprimierender Vorfälle ist es doppelt wesentlich, dass eine moralische Autorität existiert.

Wenn die sachliche Politik weitergeführt wird, um den Völkern Frieden zu bringen und die Gefahren eines Atomkrieges zu bannen, dann werden die Krisenerscheinungen schnell überwunden sein. Die Welt hat in Wahrheit ganz andere Sorgen als den englischen Verteidigungsminister mit seinen leichten Mädchen. Zwischen diesen und anderen sensationellen Nachrichten hat man völlig eine Mitteilung übersehen, die gerade zu von epochaler Bedeutung sein könnte: Die Russen haben drei chinesische Diplomaten ausgewiesen. Auch in den kommunistischen Ländern arbeitet man noch heute nach den veralteten Methoden, sich Küchenrezepte

(Schluss auf Seite 2)

Hawk-Raketen für Israel

Washington. — Die USA und Israel haben ein Abkommen unterzeichnet, das Israel den Kauf eines Bataillons von Hawk-Geschossen zur Luftabwehr im Werte von 25 Millionen Dollar gestattet. Aus militärischen Gründen enthüllte die Armee nicht, wieviele dieser Geschosse ein Bataillon bilden.

Das Pentagon teilte mit, dass ein abschliessender Notenwechsel zwischen den beiden Regierungen stattgefunden habe. Die Israelis sprachen den Wunsch aus, Hawk-Geschosse mit Ueberschall-Geschwindigkeit zu erwerben, weil Aegypten sich ihren Angaben nach in grossem Masstab rüstet. (ITA)

In entscheidender Stunde

Das Land steht in einer entscheidenden Stunde. Die Bürger sind zur Pflichterfüllung gerufen. Die Juden werden als argentinische Bürger wie alle anderen auch ihrer staatsbürgerlichen Verpflichtung gerecht zu werden suchen.

In einer Demokratie hat jeder Bürger das Recht der freien Entscheidung. Es gibt keine Unterschiede der Rasse, des Glaubens oder der Farbe. Deswegen gibt es auch keine Parteien, die von bestimmten Gruppen der Bevölkerung gewählt werden müssten. Deswegen gibt es auch keine bestimmte „jüdische" Wahlparole.

Das Land durchlebt eine Krise. Es ist die Pflicht aller Bürger, ihr Bestes beizusteuern, um die Krise zu überwinden. Es ist auch unsere Pflicht.

Dieser Verpflichtung sollten wir mit doppeltem Eifer nachkommen, denn wir sind dem Land Dank schuldig, das uns in einer verzweifelten Lage aufnahm, uns Schutz, Sicherheit und Arbeit sowie die Möglichkeit geboten hat, ein neues Leben als freie Menschen aufzubauen. Das sollten wir im Angesicht des bevorstehenden Tages der Wahlen nicht vergessen, auch wenn manches zur Zeit nicht mit unseren Auffassungen, Hoffnungen und Erwartungen im Einklang steht.

Niemand darf übersehen, dass dieses Land noch einmal mit der Möglichkeit demokratischer Wahl die grosse Chance hat, seine republikanischen Institutionen zu retten und damit auch den Weg zur wirtschaftlichen Gesundung und zum sozialen Frieden sehr schnell zurückzufinden. —

Probleme der Sicherheit

Jerusalem. — Vize-Verteidigungsminister Schimon Peres erklärte im Parlament, die Regierung sei um die Durchführung der Knesset-Resolution über die Tätigkeit deutscher Atomwaffen-Spezialisten in Aegypten bemüht. Dies sei jedoch nur eines der Probleme der israelischen Sicherheit. In dieser Angelegenheit sei die Regierung scharf kritisiert worden, doch der Feind sei nicht Deutschland sondern Aegypten. Er fügte hinzu, die Waffen, deren Israel bedarf, könnten nur vom Sowjetblock, den USA oder Westeuropa bezogen werden. Aus besonderen Gründen würden die Russen keine Waffen an Israel liefern wollen, und der Kauf der amerikanischen Hawk-Geschosse sei zwar erfreulich, aber er stelle keinen Umschwung in der USA-Politik dar, die sich einer Aenderung des Gleichgewichts der Kräfte im Mittelosten widersetzt.

Aus diesen Gründen, so schloss er, bliebe Westeuropa die einzige Waffenquelle, und Israel erhalte Hilfe von Frankreich. Ob allerdings dieses Land angesichts der Tendenz der europäischen Einheit unabhängig von der Haltung seiner Nachbarn Israel weiter beliefern könne, sei fraglich. Daher müsse Israel bestrebt sein zu erreichen, dass die europäische Gemeinschaft sich die französische Einstellung zu Israel zu eigen mache. (ITA)

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

Der Besuch des nordamerikanischen **Präsidenten Kennedy** in Berlin hat den Willen der westlichen Welt manifestiert, die Berliner Oase zu verteidigen; gleichzeitig wurde aber die Reaktion der östlichen Front ausgelöst, deren Auswirkungen noch nicht zu übersehen sind. Der Besuch Krutschews in seiner Berliner Hälfte machte einen eigenartigen Eindruck und illustriert die komplizierte Situation der ungelösten Ost-West-Probleme.

Im **chilenischen Abgeordnetenhaus** kam es zu einer Schlägerei, ein unglücklicher und unrühmlicher Zwischenfall für die demokratischen Belange eines freien Landes.

Die **englische Königin** hat den früheren Verteidigungsminister aus dem Kronrat entlassen, eine Massnahme, die wegen ihrer späten Durchführung allgemeines Aufsehen erregt hat. —

Wie der algerische Ministerpräsident **Ben Bella** zugegeben hat, wurden auf seine Veranlassung verschiedene hohe Staatsbeamte, Kampfgenossen bei der Befreiung des Landes, verhaftet, wodurch die unsichere Lage dieses Landes erneut unterstrichen worden ist. —

Wie eine nordamerikanische Zeitschrift aufgrund einer eingehenden Analyse feststellte, ist der **südamerikanische Kontinent** eines der grossen Angriffsziele der sowjetischen Politik. Die Reaktion der westlichen Länder auf diese, nicht neue Erkenntnis, bleibt abzuwarten. —

Einen deprimierenden Eindruck machten in letzter Zeit verschiedene **Spionage-Fälle**, die sich in Ländern der westlichen Hemisphäre ereignet haben. Besonderes Aufsehen erregte das Verhalten eines schwedischen Obersten, der wichtige militärische Geheimnisse an die Russen verraten haben soll. —

Das **Oekumenische Konzil** wird Ende September dieses Jahres zusammentreten, nur drei Wochen nach dem Zeitpunkt, der vom verstorbenen Papst Johannes XXIII. anberaumt worden war. —

Mitschuldig an der Schande

von HORST WINCKLER

Dieser Artikel stellt die Fortsetzung des Aufsatzes „Der Bischof und die Juden" dar, den Horst Winckler in der vorigen Ausgabe der Jüdischen Wochenschau veröffentlicht hat.

★

Nachdem Dibelius, der jetzt gegen Hochhuth polemisiert und ihm das Recht abstreitet, am historischen Geschehen Kritik zu üben, den Boykott gegen die Juden über den Reichsrunkfunk sanktioniert hatte, schrieb er noch in der gleichen Aprilwoche 1933 im Berliner Evangelischen Sonntagsblatt" das folgende:

„Jedes Kind in Deutschland kennt die Fülle der jüdischen Namen, die seit 1918 in der Politik hervorgetreten sind — von Landsberg und Rosa Luxemburg an bis zu Heilmann und Hilferdings. Und noch viel besser kennen wir die Namen Barmat, Kutisker, Sklarek und wie sie alle lauten. Auch wenn man als evangelischer Christ noch so sehr die Verpflichtung empfindet, niemanden Unrecht zu tun — dass bei all den dunklen Vorkommnissen der letzten fünfzehn Jahre das jüdische Element eine führende Rolle gespielt hat, daran ist kein Zweifel. Es besagt gar nichts, dass es auch deutsche Schieber und evangelische Revolutionsgrössen gegeben hat. Wir haben in Deutschland ein Prozent Juden. Auf einen Juden kommen immer 90 andere. Und dass das Verhältnis bei den Erscheinungen des öffentlichen Lebens von denen wir sprechen, nicht 99:1 ist — das bedarf keines Beweises. Die letzten fünfzehn Jahre haben in Deutschland den Einfluss des Judentums ausserordentlich verstärkt. Die Zahl der jüdischen Richter, der jüdischen Politiker, der jüdischen Beamten in einflussreicher Stellung ist spürbar gewachsen. Dagegen wendet sich die Stimmung eines Volkes, das mit den Folgen der Revolution aufräumen will."

Abschliessend aus der Fülle der uns vorliegenden Zitate noch einen Auszug aus einer von Dibelius 1934 geschriebenen ‚Wochenschau':

„Schliesslich hat sich die Reichsregierung genötigt gesehen den Boykott jüdischer Geschäfte zu organisieren — in der richtigen Erkenntnis, dass eine Auslandshetze dann am ehesten aufhören wird, wenn sie dem deutschen Judentum wirtschaftlich gefährlich wird. Das Ergebnis dieser ganzen Vorgänge wird ohne Zweifel eine Zurückdrängung des jüdischen Einflusses im öffentlichen Leben Deutschlands sein. Dagegen wird niemand im Ernst etwas einwenden können. Sobald die jüdische Einwanderung abgesperrt ist, geht das Judentum in Deutschland zurück. Der Prozess des Aussterbens geht überraschend schnell vor sich."

Um diesen „Prozess des Aussterbens" zu beschleunigen, errichteten Himmler und seine Gehilfen später jene gigantischen Vernichtungslager, in denen sechs Millionen Juden den Tod fanden.

Wir wollen Bischof Dibelius keineswegs für die nationalsozialistische Barbarei verantwortlich machen. Und wir möchten dem Bischof auch nicht unterstellen, dass ihm Konzentrationslager und Gaskammern vorschwebten, als er leichtfertig vom „Prozess des Aussterbens" der Juden sprach.

Man kann von ihm aber erwarten, dass er angesichts der persönlichen Schuld, die er auf sich geladen hat, in der Oeffentlichkeit grössere Zurückhaltung übt und der Bewältigung seiner unseligen Vergangenheit mehr Aufmerksamkeit widmet.

(Aus einer deutschen Zeitung)

Der flüchtige Augenblick

(Schluss von Seite 1)

verraten zu lassen, die dann als letzte Wahrheiten geglaubt werden. Aber das ist nicht entscheidend. Wenn die Russen sich nicht scheuen, chinesische Diplomaten auszuweisen, so enthüllt dies klar, zu welchen Spannungsverhältnissen es zwischen Moskau und Peking gekommen ist. Was niemand wahrhaben wollte, heute liegt es vor aller Augen. Die Differenzen zwischen den beiden Giganten des Ostblocks sind nicht mehr zu verheimlichen. Man sollte meinen, sie seien auch nicht mehr zu überbrücken. Jedoch erscheint es auf dem weiten Gebiet der Politik äusserst gewagt, derartige Prognosen zu stellen. —

Wie hat der Westen auf diese Neuigkeiten reagiert? Schliesslich ist diese Entwicklung nicht plötzlich und unvermittelt auf uns zugekommen. Bereits vor Jahresfrist war es klar geworden, dass die Gegensätze zwischen den Chinesen und Russen zu unerträglichen Schwierigkeiten geführt haben. Man hat diesen Auseinandersetzungen im wesentlichen einen ideologischen Charakter geben wollen, wobei man als richtig unterstellen darf, das ideologische Differenzen den Ausgangspunkt der Debatten bilden. Aber die Gegensätze zwischen den Chinesen und Russen sind durchaus nicht nur theoretischer Natur. Es mag sein, dass Chinesen und Russen über das Krutschewsche Dogma der friedlichen Koexistenz anders denken. Aber die Koexistenz ist durchaus nicht nur eine programmatische Frage, sondern ein politischer Punkt von realer Bedeutung. Hier prallen nicht zwei philosophische Meinungen aufeinander, sondern zwei politische Systeme.

Die Schwere dieser Auseinandersetzungen zwischen Moskau und Peking kann durch keine Verbrüderungsszene ausgeglichen werden, wie sie von den kommunistischen Regisseuren des öfteren über die Bühne gejagt werden. Die Meinungsverschiedenheiten haben dazu geführt, dass es den Chinesen gelang, einen der sowjetischen Satelliten aus seiner Bahn zu heben und zum Trabanten Pekings zu machen: Albanien. Nun mag die albanische Frage nicht von zentraler Bedeutung sein. Hier geht es aber um das Prinzip Zum ersten Mal in der kommunistischen Geschichte ist es gelungen, einen kommunistischen Satelliten abspenstig zu machen. Hier geht es keinesfalls nur um Fragen ideologischer Betonung oder Formulierungen, sondern um welt- und machtpolitische Auseinandersetzungen, die sich heute noch in ihrem Anfangsstadium befinden.

Natürlich gibt es jetzt zwei Möglichkeiten, die sich der sowjetischen Politik bieten. Nach der eigenen kommunistischen Lehre der Sowjets ist nur diejenige Gefahr ernst zu nehmen, die von der kommunistischen Seite aufzieht. Der Westen stellt keine Kraft dar, durch welche die kommunistische Welt erschüttert werden könnte. Ideologisch ist eine Auseinandersetzung zwischen dem Osten und dem Westen schwer möglich. Denn der Westen stellt eine uneinheitliche Kraft dar, die buntscheckig Elemente verschiedener Weltanschauungen in sich vereinigt. Die faschistischen Kräfte die es auch heute noch innerhalb der westlichen Welt gibt, stossen dort auf einen so heftigen Widerstand, dass sich Moskau hiermit nicht abzugeben braucht. So bleibt der restierende Faschismus für den Moskauer Kommunismus nur ein Propagandastück.

Mit einer schonungslosen Rücksichtslosigkeit legt Moskau die Schwächen und die Widersprüche der westlichen Macht bloss Dort wird Nasser en passant veranlasst, mit Portugal zu brechen, weil Portugal koloniale Methoden anwendet. Dort geisselt Moskau die unhaltbare Politik der regierenden Weissen in Südafrika, obwohl der Kreml natürlich auch weiss, dass weite Kreise des Westens gegen diese sinnlose Unterdrückungspolitik Stellung nehmen. Dort lässt Moskau durch seinen kubanischen Verbündeten die nordamerikanische Demokratie angreifen, die gewiss Angriffsflächen bietet. Das sind nur einige der Attakken, die Moskau ständig gegen den Westen reitet. Umgekehrt ist das viel schwieriger, weil aus dem Reich des Roten Zaren nur wenige Einzelheiten bekannt werden und die freie Information unterdrückt ist.

Für Moskau bleibt nach all den bisherigen Erkenntnissen und Feststellungen die Diskussion mit dem Westen ein Problem zweiten Ranges. Der bewährte Apparat wird noch zwanzig oder dreissig Jahre länger dieselben Propaganda-Parolen herausgeben, wie er es bisher getan hat. Aber diese Auseinandersetzungen müssen an den kardinalen Problemen der Zeit vorbeigehen. Das Interesse des Westens wird auf ein Gebiet abgelenkt, das letztlich längst nicht mehr interessant ist. Damit beschäftigt Moskau den Westen und bindet seine politischen Kräfte, um selbst die Hand für die Debatte mit Peking freizubekommen.

Hier beginnt das entscheidende Problem unserer Zeit. Ein neuer Augenblick ist gekommen, der für eine Neu-Orientierung wesentlich erscheint. Welche Position nimmt der Westen im Angesicht der Spannung zwischen Moskau und Peking ein, die morgen sich zu einer Spaltung oder einer weiteren Weltenteilung entwickeln kann. Wahrscheinlich kann man bereits heute von einer dreigeteilten, statt einer zweigespaltenen Erde reden.

Aus dieser neuen Konstellation müssen sich Konsequenzen ergeben. Man kann nicht beobachten, dass westliche Politiker irgendwelche Anstrengungen gemacht haben, Vorteile aus dem kommunistischen Bruderzwist zu ziehen. Man vermisst eine geschmeidige Politik, die sich geschickt neuen Möglichkeiten anpasst.

Es ist interessant zu beobachten, dass an einer einzigen, wenn auch hervorragenden Stelle, eine offensichtliche Wendung angebahnt worden ist: Papst Johannes XXIII. hat Beziehungen zu Krutschew aufgenommen. Die Annäherung Russlands an den Westen wäre die logische Begleiterscheinung einer Entfremdung von China. Eine solche Entwicklung kann nicht nur einseitige Folgen haben. Wenn der Westen mit faschistischen Regimen zu Möglichkeiten eines Zusammenlebens, einer Art Allianz und Bundesgenossenschaft gelangt, warum sollte dies in einer neuen Zeit nicht auch mit dem Kommunismus möglich sein?

Hier bahnen sich Entwicklungen an, die mit grösster Aufmerksamkeit beobachtet werden sollten. Es ist schade, dass der Westen in diesem flüchtigen Augenblick ein moralisches Tief durchlebt, das ihn in eine Situation gebracht hat, die einer gewissen Komik nicht entbehrt. Jetzt werden mutige Entscheidungen getroffen werden müssen, die für den künftigen Weg der Menschheit massgebend sein können. So einfach liegen die Dinge schon nicht mehr, als dass es ‚nur' um die Alternative Krieg oder Frieden ginge.

Die Spannungen zwischen Russland und China können eine Entscheidung über Russlands Rückkehr nach Europa treffen, eine Entscheidung, die von vielen Eifersüchteleien umwoben sein wird, die alte Ranküne an die Oberfläche treiben und neue Komplikationen erzeugen kann. Aber es würde eine Entscheidung von transzendentaler Bedeutung sein, die zu einer wesentlichen Befruchtung alter Kulturen hinüberleitet und anstelle eines langsamen Absterbens neues und schöpferisches Leben erzeugen könnte. Merkantilismus, Demokratie, Kommunismus und manche anderen überholten Begriffe sollen dem Fortschritt einer Menschheit weichen, die wieder einmal das moralische Gesetz in sich erkennt und im Aufbau einer gerechten Gesellschaftsordnung endlich zur Entthronisierung des Machtstaates gelangt. So könnte die von Menschen geschaffene Institution des Staates wieder zu einer nützlichen Einrichtung werden, deren Aufgabe es ist, für das Glück, die Sicherheit, die Erziehung und den Wohlstand der Bürger zu sorgen.

Man braucht nicht einzuwenden, dass hier utopische Gefilde gezeichnet werden. Vielleicht verstehen nicht alle, was die Stunde geschlagen hat. Manche mögen auch anderer Meinung sein. Die Lösung der Probleme liegt jedenfalls im Bruch mit überholten Prinzipien und im Suchen einer echten Verständigung zwischen den Menschen und Völkern. —

Die Kroenung des Papstes

Washington. — Dr. Louis Finkelstein Rektor des Jüdischen Theologischen Seminars, wurde vom Präsidenten Kennedy zum Mitglied der interreligiösen Delegation ernannt, die der Krönung des Papstes Paul VI. beiwohnte. Dieser Delegation gehörten katholische und protestantische Geistliche an. Die Tatsache der Ernennung von Dr. Finkelstein wird als Ausdruck der Wertschätzung angesehen, die dem neuen Papst von allen Religionsbekenntnissen in den Vereinigten Staaten entgegengebracht wird. Dr. Finkelstein ist, wie man glaubt, der erste Rabbiner, der in offizieller Eigenschaft an einer Zeremonie im Vatikan teilgenommen hat.

Rom. — Israel war bei den Krönungsfeierlichkeiten für Papst Paul VI. durch den Israel-Botschafter in Italien, Maurice Fischer, den Botschafter in der Schweiz, Schmuel Bentsur, Dr. Meir Mendes vom israelischen Kultusministerium und Gad Elron, dem Botschaftsrat der Israel-Botschaft in Rom, vertreten (ITA)

LA SEMANA ISRAELITA
Bisemanario — aparece los Martes y Viernes.
Editado por Estrellas Editorial Ltda.
Verantwortlich:
Dr. Hardi Swarsensky
Pueyrredon 2190, 1º izq.
T. E. 83-2613
80-6930

Abono-Preise:
Argentinien.
$ 100.— pro Quartal
Ausland $ 600 — jährl

Für m. Tochter, aus gutem jüd. Haus berufstg. 31 J., aparte Naturblondine, schlank gepflegt, charmant, mit vielseitigen Interessen suche einen disting. charakterv. Lebenspartner in gesich. Pos., dem sie eine liebevolle u. tüchtige Lebensgefährtin sein kann. Vermögen nicht vorhanden u. nicht gesucht! Seriöse Zuschriften an die Administration 1.000.

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Neue Tel Nr.:
80-6930

KINDERARZT
Dr. SAMUEL CORN
MEDICO DEL HOSPITAL DE NIÑOS
VIRR. LORETO 1756, 2º
T. E.: 93-0459
73-7661
SPRECHZEITEN
Montag, Mittw., Freitag
von 15—20 Uhr

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschäft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
Cardiología — Hospital Fernández
Radio X — Durchleuchtung — Electrocardiogramme
VERREIST vom 10. bis 22. Juli zu einem Kardiologen-Kongress in Brasilien
Vertreter: Dr. SANGUINETTI 76-2406
Dr. HERSZKOWICZ 70-4484 y 701-3223

Dr. J. P. Kroll Bieber
INNERE MEDIZIN u. RHEUMATISMUS
Arzt am Hosp. Pirovano
Mo., Mitt. Frei. 15-20 Uhr
3 de Febrero 2030 76-0266
Privat 52-7734

VARICES-ULCERAS
DE LA PIERNA — ARTERIOSCLEROSIS
Dr. SAUL UMANSKY
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362
VON DER STUDIENREISE ZURUECK
Sprechstunden nach telef. Vereinbarung

Jaime Liebling
S. A.
SPERRHOELZER
HOELZER
DIAZ VELEZ 5224
Tel.: 89-9349, 33-9305

Uebersetzungen — Alle Sprachen — Beschaffung von Urkunden
LAURA THIEBERGER DE STEINHAUSER
Traductora Pública
Belgrano: Obligado 1906 6º B — Tel. 76-8797
Stadt: Suipacha 472 4º of. 413 (vormittags)

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037, 4. B.
46-1716 und 48-2124

Dr.
B. Schwarcz
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 · 52-8214
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF. VORANMELDUNG

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — BEHANDLUNG MIT GASBETAEUBUNG — REGULIERUNG DER ZAHNSTELLUNG
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung.
JOSE HERNANDEZ 2518 T. E. 76-9873 und 73-0500

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecken · Tallisbeutel Käppchen · Mazzot-Taschen Hand- und Maschinensticker:i von Bett und Tischwäsche
Dr. P. I. RIVERA 2585
(fr. Bebedero)
T. E. 73-9155

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
T. E. 76-6784 u. 76-2312

BERNARDO STERN
Ausfuehrung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 T. E. 58-4052

Dr. L. KLEIN - Médico
Magen- und Darmkrankheiten
Röntgen-Untersuchungen
SPRECHSTUNDEN:
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

Psychologische Beratung
HABEN SIE EIN PROBLEM?
TRAGEN SIE AN EINER SEELISCHEN LAST?
Dann wenden Sie sich an
Livia Neumann
Verlangen Sie Sprechstunde:
32-0684 zwischen 9 und 11 Uhr

Missverstandene Ehrenschuld

von KURT R. GROSSMANN

Am 6. Februar 1963 hatte Bundeskanzler Adenauer erklärt, „die Wiedergutmachung, eine Ehrenschuld des deutschen Volkes", werde durch verschiedene Novellen einem Abschluss zugeführt werden. Der frühere Bundesfinanzminister Heinz Starke hatte ebenfalls die Wiedergutmachung als die „Ehrenschuld des deutschen Volkes" bezeichnet, und ebenso wie diese verantwortlichen Männer, hat es fast jeder Politiker, jede Persönlichkeit des öffentlichen Lebens getan, wenn über Wiedergutmachung gesprochen wurde.

Was ist eine „Ehrenschuld"? Es ist die Erkenntnis eines ungeheuren, an Unschuldigen verübten Unrechts, dessen Wiedergutmachung in Hinblick auf das Gigantische des Verbrechens nicht in die geordneten Schubläden der üblichen Haushaltspolitik passt. Natürlich könnte es sich auch nur um eine ‚façon de parler" handeln, die benutzt wird, um den deutschen Wählern verständlicher zu machen, dass es noch immer eine Wiedergutmachungsfrage gibt, und um sie psychologisch auf bestimmte Ausgaben für diesen Zweck vorzubereiten.

Dies wäre eine Verhöhnung all dessen, was die Bundesrepublik auf dem Gebiet der Wiedergutmachung, nicht nur für die Opfer, sondern für sich selbst geleistet hat; es darf nie übersehen werden, dass die Wiedergutmachungserfüllung es der Bundesrepublik leichter gemacht hat, in der westlichen Welt wieder als Gleiche unter Gleichen aufgenommen zu werden. Darum soll hier nur von der ersten Interpretation des Begriffes „Ehrenschuld" die Rede sein, mit der die letzte Phase dieses grossen Werkes bedauerlicherweise in Widerspruch zu stehen scheint.

Aus früheren Berichten kann die langwierige Geschichte des bisher fruchtlosen Kampfes um die Verabschiedung einer Bundeswiedergutmachungs-Schlussgesetzgebung rekonstriert werden. Bei verschiedenen Gelegenheiten wurde festgestellt, dass der Vierte Bundestag die Aufgabe habe, ein Schlussgesetz zu verabschieden, das letzte Mängel, Unrecht und Diskriminierungen gegen bestimmte Verfolgten-Gruppen beseitigen müsse. Aus verschiedenen Presse - Aeusserungen, die insbesondere in den letzten Monaten erschienen sind, muss geschlossen werden dass die Bundesrepublik nicht bereit ist, die wohlbegründeten Forderungen der jüdischen Organisationen für die Schlussgesetzgebung zu erfüllen. Das bezieht sich nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf den Zeitablauf.

Erst jüngst ist in Berlin der Bundestagsausschuss für Wiedergutmachung zusammengetreten, und sein Ausschussvorsitzender hat es als „dringendes Anliegen" bezeichnet, dass die Bundesregierung „möglichst bald" Novellen zum Rückerstattungs- und Entschädigungsgesetz vorlege.

Inzwischen hatte das Bundesfinanzministerium, das in diesen Fragen federführend ist, um Missinformationen und Irrtümern zu begegnen, zu verschiedenen Veröffentlichungen Stellung genommen, aus denen die Verfolgten die Engherzigkeit ersehen können, mit der die Bürokratie zu einer mit so vielen Imponderabilien belasteten Frage Stellung nimmt.

Wir wollen uns hier nur mit einigen Punkten bezüglich der Entschädigungsgesetzgebung beschäftigen, die die vordringlichste ist.

Was die gesundheitlichen Leiden anbelangt — das ist das Positivste — hat sich das Bundesfinanzministerium dazu durchgerungen, eine Vermutung gelten zu lassen, nach der eine festgesetzte Erwerbsminderung von 25 Prozent auf die Verfolgung zurückzuführen ist, wenn der Geschädigte mindestens ein Jahr im Konzentrationslager inhaftiert war. Leider hat sich das Amt nicht zu der Auffassung entschlossen, den Aufenthalt in einem Ghetto oder einem Arbeitslager dem im KZ gleichzustellen. Das ist deswegen fiskalisch kurzsichtig, weil eine grosse Anzahl von Verfolgten in den besetzten Ostgebieten sehr lange im Ghetto oder im Arbeitslager, ebenfalls unter unmenschlichen Bedingungen, gehalten wurden und erst relativ spät ins KZ kamen, wo viele ermordet wurden.

An eine Angleichung früherer Entscheidungen an eine heutige günstigere Rechtssprechung oder Verwaltungspraxis, wird nur in Ausnahmefällen gedacht. Der Grundsatz, gleiches Recht für alle, und die gleiche gerechte Behandlung von parallelen Fällen, ist aber ein rechtsstaatliches Minimum und es ist schwer einzusehen, wie und warum man hier differenzieren will oder kann.

Die grösste Enttäuschung ist die Mitteilung, dass „ein begrenzter Fonds für Verfolgte, die nach 1933 in das Bundesgebiet gekommen sind" nicht in Betracht kommen dürfte. Das bedeutet, dass die nach-1953 Verfolgtengruppe nicht den anderen Verfolgten gleich gestellt wird, und dass die Bundesrepublik nicht einmal gewillt ist, diesen zweimal Verfolgten, selbst im Wege eines Härtefonds, zu helfen. Es ist schwer vorstellbar, dass das Bundesverwaltungsgericht, wenn es über einen solchen Fall zu entscheiden hätte, diesen Standpunkt des zweierlei Rechts anerkennen würde. Es ist über die Menschen, die aus Ungarn und anderen Ostländern nach dem 1. Oktober 1953 in die freie Welt gekommen sind, schon vieles Notwendige gesagt worden. Sie haben Anspruch auf Entschädigung wie alle anderen Verfolgten, und ein zufälliges Datum kann und darf sie nicht von dieser Entschädigung ausschliessen.

Die Kühle, mit der man an die Erledigung der letzten Phase der Wiedergutmachung in Deutschland herangeht, zu einem Zeitpunkt festzustellen, da die Adenauer-Aera zu Ende geht, ist besonders schmerzlich. Gerade Repräsentanten eines verjüngten Deutschland sollten das Werk in einer für alle Beteiligten zufriedenstellenden Weise beenden. Es ist quasi die Versicherungsprämie, die die Bundesrepublik für einen Teil der Liquidierung der grossen Tragödie zu zahlen hat, die eine jüdische und deutsche war.

Wenn von „Ehrenschuld" gesprochen wird, so kann sie nur in einer Weise getilgt werden, die bei den überlebenden Opfern die Gewissheit hinterlässt, dass die Majestät des Rechts gesiegt hat. Es ist tragisch, dass in Deutschland der Wiedergutmachungsgeist von Ende der vierziger und Anfang der fünfziger Jahre nicht mehr vorhanden ist. Dieser Umstand erschwert die Liquidierung der letzten Phase der Wiedergutmachung und wird Herzen mit Bitterkeit erfüllen, die an die Erfüllung der Ehrenschuld geglaubt haben.

In der deutschen Presse, soweit sie sich mit der Frage beschäftigt, hat man zwar die respektablen Summen, die Zahl erledigter Fälle, ja empfangener Dankesbriefe zitiert, aber diese einseitigen Fakten hat man nicht zu der Tragödie in Beziehung gesetzt, aus der uns in den letzten Wochen bei den Gedenkfeiern über den Widerstand im Warschauer Ghetto ein blutiges Kapitel in Erinnerung gerufen wurde. „Niemals vergessen", war der Titel des dramatischen Hörspiels, das Millionen Amerikaner aus diesem Anlass sahen.

„Niemals vergessen" bedeutet nicht dass wir nicht zu einer Normalisierung der Beziehungen zwischen dem jüdischen und dem deutschen Volk kommen könnten. Die gerechte, liberale und schnelle Wiedergutmachung spielt in diesem Prozess eine wesentliche Rolle. Nach einem Worte von John McCloy, ist Wiedergutmachung für das neue Deutschland „ein Prüfstein der Demokratie".

Daher ist zu wünschen, dass die verantwortlichen Männer und Frauen in Deutschland sich erneut zu dem bekennen, was der erste Bundestag als unerlässlich akzeptiert hat: die unaussprechlichen Verbrechen, die im Namen des deutschen Volkes begangen worden sind, legen ihnen die Verpflichtung auf, volle moralische und materielle Wiedergutmachung zu leisten. Das ist die richtig verstandene Erfüllung einer Ehrenschuld.

LA SEMANA ISRAELITA
BISEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires — PUEYRREDON 2190, 1º izq. — T. E. 83-2613
13. Tamus 5723 — 5. Juli 1963

Bogratschow gestorben

Tel Aviv. — Im Alter von 86 Jahren verstarb der bekannte Erzieher, Mitgründer und Direktor des berühmten Herzlia - Gymnasiums, das von vielen bekannten israelischen Persönlichkeiten, u. a. auch von Mosche Sharett besucht wurde. Dem Begräbnis Bogratschows wohnten Tausende seiner früheren Schüler bei. (ITA)

Zeugen gesucht

New York. — Der Jüdische Weltkongress sucht 224 Ueberlebende aus den Zwangsarbeitslagern längs der Verkehrsstrasse zwischen Galizien und der Ukraine, die als Zeugen gegen gewisse frühere Nazis auftreten sollen, gegen welche jetzt wegen mutmasslicher Beteiligung an den Verbrechen in KZ-Lagern Ermittlungen in Westdeutschland laufen. Des weiteren sucht der Weltkongress die beiden Ueberlebenden Jean Frederico Veith und Maurice Lampe, die als Zeugen in den Nürnberger Prozessen aussagten. (ITA)

Wichtig für Olim und Touristen

Es gibt eine Lösung für jedes Problem von Verpakkung, Gepäck - Beförderung oder Luft- und Schiffspassagen.

A. DAVID KATZ u. JUDITH ROSENTHAL bedienen Sie persönlich und werden bestimmt eine Lösung aller Ihrer Probleme und Sorgen finden.

Katz Spedition u. Passagen
LAVALLE 1735, 4. Stock
Of. B — Tel.: 46-9074

Für meine Kunden und solche, die es werden wollen

aus Anlass meiner Lokalzusammenlegung
Anzüge, Mäntel, Regenmäntel, Hosen usw. zu stark reduzierten Preisen.
Wenn Sie kaufen, tun Sie sich und mir einen Gefallen. Ab 10. Juli **Alles unter einem Hut**, in einem kleineren, aber gemütlicheren Raum, mit einer Grosszahl von Fahrtverbindung und Parkmöglichkeit.

Und wenn Sie Masskleidung wünschen, erst recht zu Carlton!

★ Anfertigung aus mitgebrachten Stoffen!
★ Ständige Passformkontrolle.
★ Persönliche, individuelle Beratung.
★ Grossauswahl in der ganzen Linie der Fertigkleidung!

Die Zusammenlegung der Geschäfte erfolgt im Zuge der Rationalisierung, dies setzt mich in die Lage, Altpreise zu halten, trotz ständiger Erhöhung der Fertigungs- und Materialkosten. Vor der Zusamenlegung einige **preisliche Leckerbissen.**

Anzüge ab $ 2.800.— (speziell Grösse 52, 54, 56).
Mäntel ab 2.800.—
Hosen ab 650.— (speziell Jungengrössen)
Sommeranzüge ab 2.800.—
Weisse Saccos 1.500.—
Terylenehosen perlgrau 1.200.—

Carlton
Ernst Koppel
Herrenbekleidung
Maipú 484 I. TE. 31-7845
Herrenausstattung
Maipú 982 TE. 31-0357

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl.
SARMIENTO 1147
T. E. 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten. Zahlungserleichterungen Zuvorkommende fachmännische Bedienung.

Teppichhaus - M. Hochberg
UNERREICHTE AUSWAHL AN HANDGEKNUEPFTEN TEPPICHEN IN ERSTKLASSIGEN QUALITAETEN FUER JEDES GEMUETLICHE HEIM.
Eigene Fabrikation — Unverbindliche Vorführung
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen
MASCHINENTEPPICHE IN ALLEN FARBEN UND GROESSEN. AUSLEGEN VON APPARTEMENTS MIT REIN WOLLENEM VELOUR.
Verkauf an Private nur Samstag und Sonntag von 9—19 Uhr im Ausstellungshaus
Calle ANDONAEGUI 2083
Tel.: 52-2993 — 4 Quader von Station Urquiza

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
Wiedergutmachung
Lastenausgleich — Rückerstattung
BUEROSTUNDEN:
DIENSTAG, MITTWOCH und FREITAG von 16—18 Uhr
T. E.: 83 - 2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen - Miets-, Zivil- und Handelssachen.
T. E.: 80 - 6930
★
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Sensation im Weizmann-Institut

Ein ganzer Konvoy näherte sich vom Flughafen Lod dem Weizmann-Institut in Rechowot. Zwölf Lastautos, schwer beladen mit hundert riesigen Kisten, welche gerade mit einem Sonderflugzeug aus Amerika eingetroffen waren. Unmittelbar nach der Ankunft des Geleitzuges in Rechowot wurden die Kisten in einem grossen Saal des Instituts ausgepackt. Es waren dies die einzelnen Bestandteile des neuen gewaltigen Elektronenhirns, das den Namen 16.04 trägt und von der Rothschild-Stiftung geschenkt wurde. Es kostet, in israelischer Währung umgerechnet, rund vier Millionen Pfund, aber im Vergleich zu seinem riesigen Arbeitspotential erscheint dieser Preis fast billig.

Das Elektronenhirn, das zu den modernsten in der Welt gehört und von dem bisher nur ganz wenige Modelle über die Grenzen der Vereinigten Staaten hinausgelangt sind, wird in einem stets luftgekühlten Saal aufgestellt, — dies vor allem wegen der ständig brennenden zahllosen Lampen bzw. Transistoren. Die Montage wie vor allem die Verwendung dieser modernen Wundermaschine erfordert ganz besondere Kenntnisse, und wie man scherzhaft sagt, müssen die Wissenschaftler und Techniker, die mit dem Elektronenhirn arbeiten, selbst geradezu ein kleines elektronisches Gehirn besitzen.

Der neue Riesenapparat arbeitete mindestens zehn Mal so schnell wie derjenige, der bereits im Jahre 1955 im Weizmann-Institut installiert wurde und damals grosses Aufsehen erregte. Inzwischen ist dieser fast altmodisch geworden und kann in keiner Weise mehr mit dem 16.04 konkurrieren. Das neue Elektronenhirn kann infolge seiner gewaltigen Schnelligkeit naturgemäss eine ungleich grössere Zahl von „Operationen" ausführen als der bisher im Gebrauch stehende (in derselben Zeit).

Der neue „Clou" des Weizmann-Instituts ist in der Lage — um nur eines von vielen Beispielen zu nennen —, in einer Sekunde 32.000 Worte zu lesen und zu verarbeiten. Der Mensch — jedenfalls mit Durchschnittsverstand —, liest rund 10 Worte in der Sekunde... Aus diesem Vergleich kann man ungefähr ersehen, zu welchen „übermenschlichen" Leistungen die modernen elektronischen Hirne fähig sind. Natürlich können diese Apparate oder Maschinen oder Roboter oder „Golem" wie man sie nennt, addieren, multiplizieren, subtrahieren, genaueste statistische Berechnungen machen. Sie werden mit den technischen Unterlagen und Angaben „gefüttert", und „speien" das mathematische Ergebnis aus.

Der 16.04 arbeitet vor allem mit transistorähnlichen Batterien. In dem Saal, in dem er sich befindet, nört es sich wie in einem Art Schreibmaschinen-Wald an, das heisst: es sind die Geräusche wahrnehmbar, den moderne, gut funktionierende Schreibmaschinen machen, — aber ein ganzes Heer solcher Maschinen. —

Doch mit all diesem Fortschritt, mit diesen gewaltigen Leistungen, diesem phantastischen Tempo will man sich noch keineswegs begnügen. Neue Sensationen stehen uns im Weizmann-Institut bevor, und zwar wahrscheinlich schon nach einem Jahr. Bis zu diesem Zeitpunkt nämlich soll ein anderes Elektronengehirn fertiggestellt sein das im Institut selbst zusammengestellt und installiert wird. Dabei nun soll es sich um das Wunder der Wunder handeln, um einen Roboter, der noch gewaltigere Möglichkeiten und Fähigkeiten aufweist — als der jetzt in Benutzung genommene. Die umfangreichen Arbeiten, welche in dieser Forschungsstätte betrieben werden, erfordern auch besondere technische Hilfsmittel und müssen jeweils dem modernsten Stand angepasst sein. In der Welt wird übrigens allgemein anerkannt, dass Israel über einen relativ grossen Stab von Fachleuten auf dem Gebiet der Elektronen-Technik verfügt.

Das Landwirtschafts-Ministerium braucht Ernteaussichten - Berechnungen; das Innenministerium Schätzungen der zukünftigen Bevölkerung, bestimmte wissenschaftliche Abteilungen benötigen Aufstellungen, welche, von Menschen ausgeführt, Monate oder Jahre dauern würden — all das erledigen die neuen Wundermaschinen in Rechowot in allerkürzester Zeit.

Hebraeischer Unterricht

הַפִּנָּה הָעִבְרִית

הַתֵּיאַטְרוֹן הָרוֹמָאִי בְּבֵית־שְׁאָן (342)

הַתֵּיאַטְרוֹן הָרוֹמָאִי שֶׁבְּבֵית־שְׁאָן יֻחְנַךְ בְּדַרְמָה יְוָנִית, כְּתָבָה הָעִתּוֹנוּת הַיִּשְׂרְאֵלִית.

בְּסִלּוּק הָאֲדָמָה שֶׁכִּסְּתָה אֶת הַתֵּיאַטְרוֹן הָעַתִּיק, שֶׁהָרוֹמָאִים בָּנוּהוּ לִפְנֵי אֶלֶף וּשְׁבַע מֵאוֹת (1700) שָׁנָה בְּעֶרֶךְ, עָבְדוּ שְׁמוֹנִים (80) פּוֹעֲלִים יוֹתֵר מִשְּׁלוֹשָׁה (3) חֳדָשִׁים. זוֹ הַפַּעַם הָרִאשׁוֹנָה בְּתוֹלְדוֹת הָאַרְכֵיאוֹלוֹגְיָה הִשְׁתַּמְּשׁוּ בַּחֲפִירָה בְּמַחְפְּרִים. בְּדֶרֶךְ־כְּלָל עוֹשִׂים זֹאת הַמַּלָּאכָה בְּעֶזְרַת... מִבְרְשׁוֹת־שִׁנַּיִם וּמַעְדְּרִים – כָּךְ יְסַפְּרוּ לָכֶם הַמַּמְחִים.

תֵּיאַטְרוֹן בֵּית־שְׁאָן הָיוּ בּוֹ כְּנִרְאֶה מְקוֹמוֹת לַעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים (10.000) צוֹפִים. הוּא דּוֹמֶה לְאַמְפִּיתֵיאַטְרוֹן שֶׁל הַיּוֹם. מְקוֹמוֹת הַיְשִׁיבָה בְּנוּיִים בַּחֲצִי עִגּוּל, וְהֵם דּוֹמִים לְמַדְרֵגוֹת רְחָבוֹת מִן הָרָגִיל.

לֹא־רָחוֹק מִן הַבִּימָה נִתְגַּלָּה בִּנְיָן קָטָן, וּבוֹ מִסְפַּר חֲדָרִים שֶׁשִּׁמְּשׁוּ כַּנִּרְאֶה כְּחַדְרֵי הַלְבָּשָׁה לַשַּׁחֲקָנִים.

לַתֵּיאַטְרוֹן שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה (12) שׁוּרוֹת סַפְסָלִים לְקָהָל הַצּוֹפִים וְתִשְׁעָה (9) שְׁעָרִים, שֶׁגֹּבְהָם הִגִּיעַ לִשְׁמוֹנָה (8) מֶטְרִים. הַשְּׁעָרִים בְּנוּיִים בַּזֶּלֶת וּבְצוּרָה מְדֻיֶּקֶת, וְעַד הַיּוֹם לֹא נֶהֶרְסוּ.

לְפִי כָּל הַסִּימָנִים הָיְתָה בֵּית־שְׁאָן עִיר גְּדוֹלָה וַחֲשׁוּבָה. הִיא שָׁלְטָה עַל הַדְּרָכִים הַחֲשׁוּבוֹת בָּאֵזוֹר וְעַל מַעְבְּרוֹת הַיַּרְדֵּן וְהָיְתָה מֶרְכָּז לַשִּׁלְטוֹן עַל כָּל הַסְּבִיבָה. שְׁרִידֵי הָעַתִּיקוֹת שֶׁל בֵּית־שְׁאָן מוֹבִילִים אוֹתָנוּ עַל־פְּנֵי הַהִיסְטוֹרְיָה וְאָנוּ נִפְגָּשִׁים בְּשְׁרִידֵי מִפְעָלָם שֶׁל הַכְּנַעֲנִים וְהַפְּלִשְׁתִּים, הַיְּהוּדִים וְהַיְוָנִים, הָרוֹמָאִים, הַמּוּסְלְמִים וְהַצַּלְבָנִים.

(בְּהוֹצָאַת בְּרִית עִבְרִית עוֹלָמִית)

Musik in Buenos Aires

„SAMSON ET DALILA" IM COLON

Von den dreizehn Opern aus der Feder von Camille Saint-Saens ist als einzige „Samson und Dalila" auf internationalen Spielplänen erhalten geblieben, die er übrigens vor nahezu fünfzig Jahren in unserem Musentempel selbst dirigierte. Durch wiederholte Unterbrechung der Komposition, die sich jahrelang hinzog, ist die Partitur keineswegs aus einem Guss, ihr haften die verschiedenen Evolutions-Etappen ihres Schöpfers merkbar an. Diese Aufführung gehört zu den gelungensten der laufenden Saison. Wenngleich Pierre Dervaux hier wie bei „Carmen" kein Hehl aus seiner Vorliebe für geräuschvolle Klangeffekte machte und leider auch hier die gerade in diesem romantischen Werk so überreich enthaltene lyrische und zarte Stellen „überspielt", so wollen wir ihm doch die tiefe Kenntnis des Werkes und die unbedingt grosse Linie, die er durchhielt, ausdrücklich akkreditieren.

Jon Vickers, kraftstrotzend stimmlich wie darstellerisch — er sang die Rolle des jüdischen Helden mit entblösstem Oberkörper — kämpfte erfolgreich gegen die noch immer auftretenden Effekte klimatisch bedingter Indisposition an. Sein Simson war hervorragend in musikalischer und interpretativer Hinsicht. Seine Gegenspielerin Biserka Cvejik zeigte ihren voluminösen, geschulten und kultivierten Alt von ihrer besten Seite, offenbarte jedoch darstellerisch eine offensichtliche visuelle Divergenz zwischen ihrem Konzept der Delila und der biblischen Verführerin; dazu kamen die jeglicher Sensualität abträglichen Kostüme von Jean Janoir, der in der gesamten Sparte ein geschmackloses Entrée machte.

Angel Mattiello: grossartiger Hohepriester des Dagon, Victor De Narké mit immer fülliger werdendem, sonorem Bass ein erschütternder alter Hebräer, und Carlos Feller — Treppenwitz: einziger jüdischer Sänger auf den Brettern — ein hervorragender Abimelech. Dem Chor — die Oper war ursprünglich als Oratorium gedacht — fällt der Löwenanteil bei „Samson et Dalila" zu. Tullio Boni nutzte diese Chance und liess den Colón-Chor erklingen wie wenige Male zuvor. (Das allzuhörbare interne Bühnenharmonium zur Chor-Stütze sollte ganz verschwinden! Siehe Partie in Form eines gregorianischen Chorals).

Jean Janoir schuf ausgezeichnete die ganze Bühne mit Treppen und Schrägen ausfüllende Bühnenbilder und löste szenisch den Zusammenbruch von Säulen und Saal in bisher ungekannter Drastik und Aufregung. In diesem Rahmen bewegte sich die Regie von Louis Erlo durchaus positiv wenn auch die Bewegung der Massen manche Wünsche nicht befriedigte. Schlecht und irreführend dagegen die Lichteffekte am Schluss ds zweiten Aktes, die an Nebelheim, Wolfsschlucht oder Walkürenritt gemahnten, aber nicht an die aus ihren Verstecken herauseilenden Philister, welche Simson nach dem Verlust seiner Haare überwältigen. Das Bacchanal war uneinheitlich; gegen einen geschlossenen Gesamteindruck arbeitet auch die Choreographie von Vassili Sulich (Debut am Colón), der durch Laszivität der Bacchantinnen erfolglos mangelnde Bewegungskoordination und allgemeine Disziplin zu überdecken versuchte.

Ein Unstern, der über dieser „Premiere" leuchtete — falsch aufleuchtende Scheinwerfer am Beginn der Oper und aufgeregtes, dem Auditorium voll vernehmbares Bühnenarbeiter-Geschrei während der Verwandlung wird hoffentlich in kommenden Aufführungen verlöschen!

Eine freundlich aufgenommene Vorstellung mit sich laufend steigerndem Applaus, an welchem Dervaux das glanzvoll spielende Colón-Orchester teilnehmen liess.

Curt B. M. Weissstein

Subsidien der Regierung

Jerusalem. — Um eine Steigerung des Lebensmittelindex zu verhindern, beschloss die Regierung, eine Million IL für Subsidien auszugeben.

Deutsches Theater

IN BUENOS AIRES

„TEATRO ASTRAL"

CORRIENTES 1639 — T. E. 46-1316

BEATRICE FEROLLI

„Wunschtraeume"

Lustspiel in 3 Akten

Regie: HEDI CRILLA-SCHLICHTER

Mitwirkende: Rosemarie Allers — Hanna Dansky — Verena Hallau — Maria Hollmann — Lilly Wichert Helmut vom Hofe . Frank Nelson - Mario Porstner.

PREMIERE: Mittwoch, den 10 Juli, 21 Uhr

WIEDERHOLUNGSVORSTELLUNEN:

Donnerstag, 11. Juli, Freitag, 12. Juli, jeweils 19 Uhr; Samstag, 13. Juli, 17 Uhr: Sonntag. 14. Juli, 15 Uhr.

Die Theaterkasse ist werktäglich von 10—12 und 15 bis 19 Uhr, sonnabends von 10—12 geöffnet.

Vorverkauf für Nordstrecke: CUCARE, Av. Libertador Gral. San Martín 15.335, Acassuso, T. E. 743-7663.

EL TEATRO ROMANO DE BET-SHEAN

(Columna derecha)

El teatro romano que se encontró en Bet-Shean, será inaugurado con un drama griego, — escribió la prensa israelí.

En la remoción de la tierra que cubría al antiguo teatro que los romanos construyeran hace, más o menos, mil setecientos años, trabajaron ochenta obreros durante, aproximadamente, tres meses. Esta fué la primera vez en la historia de la Arqueologia que se utilizaron excavadoras mecánicas. Generalmente estos trabajos se realizan por medio de... cepillos de dientes y azadas. De esta menar les relatará a Uds cualquier especialista.

Se puede observar que en el teatro de Bet-Shaen había lugar para diez mil espectadores. Tiene muchas semejanzas con un anfiteatro de nuestros días. Los asientos están distruídos en un semicírculo, son como escalones, aunque más anchos que los que se utilizan en nuestra época.

(Columna izquierda)

No lejos del escenario se descubrió una pequeña construcción con una cantidad respetable de habitaciones, que, se supone, fueran utilizadas como camarines. El teatro poseía doce filas de asientos y nueve portones de entrada, cuya altura se aproxima a los ocho metros. Estos fueron construídos en basalto y aún se conservan intactos.

De acuerdo a todo lo expuesto, se deduce que Bet-Shean era una ciudad grande e importante. Dominaba los caminos vitales de la zona y los vados del río Jordán.

Era el centro del gobierno regional. Las antiguas reliquias de Bet-Shean nos conducen a través de la historia a la vez que nos traen testimonios de las épocas de los cananeos y filisteos, de los hebreos y griegos, de romanos, musulmanes y cruzados.

DAS ROEMERTHEATER IN BET SCHE'AN

(Rechte Spalte)

Das römische Theater in Bet Sche'an wird mit einem griechischen Drama eröffnet werden, — so zeigte die Israel-Presse an.

Am Wegschaffen der Erde, die das antike Theater bedeckte, das die Römer vor ca. 1700 Jahren erbaut hatten, arbeiteten 80 Arbeiter über drei Monate. Zum ersten Mal in der Geschichte der Archäologie benutzte man Bulldozer. Sonst macht man die Arbeit mit... Zahnbürsten und Hacken, — werden die Fachleute erzählen.

Im Theater von Bet Sche'an waren wohl an die 10.000 Plätze für Zuschauer. Es ähnelt dem heutigen Amphitheater. Die Sitzreihen sind im Halbkreis angeordnet, als wenn es aussergewöhnlich breite Stufen wären.

(Linke Spalte)

Nicht weit von der Bühne wurde ein kleines Häuschen mit einer Anzahl von Zimmern blossgelegt, die anscheinend den Schauspielern als Ankleideräume dienten.

Das Theater hat 12 Backreihen für die Zuschauer und 9 Tore, deren Höhe bis zu 8 Metern reichte, aus Basalt exakt gebaut und die bis heute nicht zerstört wurden.

Allen Anzeichen nach war Bet Sche'an eine wichtige grosse Stadt. Sie beherrschte die wichtigsten Wege im Bezirk und die Jordan-Furten.

Sie war Regierungszentrum für die ganze Gegend. Die antiken Ruinen von Bet Sche'an führen uns in die Vergangenheit, und wir treffen auf Reste der Tätigkeit der Kanaanäer und der Philister, der Juden und der Griechen, der Römer, der Muselmanen und der Kreuzfahrer.

Hocherfreut zeigen wir die Geburt unseres Erstgeborenen

NATAN GABRIEL

an.

LILIANA und JACOBO GITTER

Buenos Aires, 24. Juni 1963 – Z. Zt. Clínica Marini

Staatsanwaelte kaempfen ums Recht

ERLEBNISSE UND ERKENNTNISSE EINER REISE

(7. Fortsetzung)

H. Sw.: — Die Staatsanwaltschaft hat im neuen Deutschland eine entscheidende Funktion bei der Wiederherstellung des Rechts zu erfüllen. Staatsanwälte sind es, die den Kampf gegen die Kriegsverbrecher mit einer Entschiedenheit aufgenommen haben, die bemerkenswert ist. Ohne Zweifel ist hier eine besonders schwierige und nicht angenehme Aufgabe zu erfüllen, denn die öffentliche Meinung tendiert aus verschiedenen Gründen nach der Seite des Vergessens und des Verschweigens. Kriegsverbrecher aufzustöbern, ihnen den Prozess zu machen, sie zur Verantwortung zu ziehen und aus diesen und anderen Gründen in der jüngsten Vergangenheit zu forschen, ist wenig populär. Der Kreis der ehemals Beteiligten ist trotz aller gegenteiligen Beteuerungen so erschreckend gross, dass niemand beim Beginn einer Untersuchung weiss, wer alles belastet und vor den Richter gebracht werden muss.

Natürlich wollen alle vergessen. Theoretisch will man damit noch nicht verzeihen. Wenn man aber vergisst — und es ist leicht zu vergessen, was einem nicht selbst geschah, — dann wird auch verziehen. Und es ist leicht, Verbrechen zu verzeihen, die an anderen begangen wurden. Man ist sich weitgehend klar. Darüber, dass die Problematik mit irgendwelchen Revanche- oder Rachegelüsten nichts zu tun hat. Die ernste Betreibung der Kriegsverbrecherprozesse ist ein — beinahe ausschliesslich — deutsches Problem. Ohne die Sühne dieser Untaten wird das Rechtsbewusstsein nicht wiederhergestellt werden können. Die These kann nicht oft genug ausgedrückt und unterstrichen werden.

Die Staatsanwäte, die sich mit dieser breiten Materie beschäftigen, wissen um den tieferen Sinn ihrer schweren Mission. Sie erfüllen eine undankbare, unpopuläre, aber wahrhaft der Gerechtigkeit dienende Funktion. Man muss zugeben, dass sie mit einem grossen Eifer und im Bewusstsein der wirklichen Notwendigkeit an ihre Arbeit herangehen. Wie unangenehm diese Tätigkeit sein kann, beweist der Fall des Generalstaatsanwaltes Dr. Fritz Bauer, der selbst ein Verfolgter ist. Unzweifelhaft ist Dr. Bauer eine aussergewöhnliche Persönlichkeit, ein Mann von umfassendem Wissen und selten gesehener Zivilcourage. Eine Unterhaltung mit ihm ist nicht einfach. Obwohl er vor dem Gespräch versicherte, er habe nur wenige Minuten Zeit, sprach er beinahe zwei Stunden, erglühte er, als er von seinen Aufgaben, seiner Mission, seinen Problemen und Schwierigkeiten berichtete, als er sich im Selbstgespräch mit seinen imaginären Gegnern ereiferte, die Probleme der betroffenen Jugend schilderte, die Konflikte, die von der belasteten Vergangenheit in die Gegenwart hineinragen. Dr. Bauer wetterte gegen die Ewig Gestrigen, die nicht gelernt haben und die nichts lernen wollen. Er sprudelt, er spricht nicht. Er äussert sich ebenso zu den politischen Tagesfragen wie zu künstlerischen oder literarischen Kontroversen, zitiert Klassiker, Vorklassiker und Moderne und blickt erstaunt auf, wenn der Gesprächspartner Antworten gibt oder Bemerkungen einwirft, die Sachkunde verraten. Dieser Dr. Bauer ist gewiss kein leichter und bequemer Generalstaatsanwalt, er ist ein wahrer Hüter des Rechts, der den Versuch unternimmt, mit allen seinen ihm zu Gebote stehenden, nicht geringen Möglichkeiten das geschändete Antlitz der Justiz von den schrecklichen Schlacken einer düsteren Vergangenheit zu säubern...

Die Empörung über diesen Mann, der den Glanz einer weit über den Durchschnitt hinausragenden Persönlichkeit ausstrahlt, war gerade in diesen Tagen, als wir uns unterhielten besonders gross gewesen. Die Bauerschen Gegner waren auf den Plan getreten. Gegenstand der Angriffe bildete ein Interview, das Dr. Bauer in Kopenhagen einem Journalisten gewährt hatte. In der ihm eigenen offenen und klaren Art hatte Bauer erklärt: „Wenn Hitler heute in Deutschland erscheinen würde, dann würde er vom deutschen Volk nicht abgelehnt werden. Ich glaube nicht, dass die junge deutsche Demokratie stark genug ist, ihn abzuweisen." Und über den Antisemitismus äusserte er sich: „Heute können sie keinen Deutschen dazu bringen, seine aufrichtige Ansicht über Juden auszusprechen. Unter der Oberfläche wartet ein glühender Antisemitismus, obwohl in Deutschland kein Judenproblem besteht. Der Einfluss der Juden im Geschäfts- und Kulturleben ist gebrochen worden, aber der Hass ist noch der gleiche."

Ob Bauer alle diese Bemerkungen in der vorliegenden Form gemacht hat, oder ob sie journalistisch ein wenig gefärbt worden sind, ist nicht entscheidend. Jedenfalls haben die politischen Gegner Bauers diesen Augenblick zu benutzen versucht, um ihn abzuschiessen", was allerdings nicht gelungen ist. Aber dass man einem Mann, der die Wahrheit ausspricht, überhaupt Schwierigweiten bereitet, stimmt bedenklich. Denn die freie Rede und das freie Wort sind Tugenden einer wahren Demokratie. Gewiss hat Bauer viele Gegner, er ist unbestechlich in seinem Urteil und haarscharf in seinem Denken. Immerhin war er es, der ein Strafverfahren gegen Globke eingeleitet hatte. Immerhin erklärte Bauer vor Göttinger Professoren und Studenten, dass es ein Widerstandsrecht nicht nur im Unrechtsstaat, sondern auch im rechtsgefährdeten Staat gebe.

Dr. Bauer hat es übrigens auch verstanden, sich mit ausgezeichneten Mitarbeitern zu umgeben, die wahre Spezialisten im Kampf gegen die nationalsozialistischen Verbrechen sind. In diesem Zusammenhang seien nur Männer wie der Oberstaatsanwalt Krüger und der Erste Staatsanwalt Dr. Grossmann erwähnt, mit dem Gelegenheit zu einer sehr ausführlichen und umfassenden Besprechung gegeben war. Die hessische Staatsanwaltschaft mit Sitz in Frankfurt am Main hat bereits eine grosse Anzahl von Prozessen gegen Naziverbrecher vorbereitet und ist heute noch mit ausserge. wöhnlich umfangreichen Arbeiten beschäftigt. Hier wird der grösste Prozess eingeleitet, der bisher überhaupt zur Abwicklung kam, der Auschwitz-Prozess dessen Anklage mehr als 600 Seiten umfassen wird. 75 Bände mit einer grossen Zahl von Beiaktenbänden sind bereits gesammelt, gesichtet, zusammengestellt, überprüft und fertig gestellt worden. Die Staatsanwälte Kugler und Vogel beschäftigen sich ausschliesslich mit diesem traurigen Komplex. Die von ihnen und ihren Mitarbeitern angestellten Ermittlungen sind wissenschaftliche Arbeiten allerersten Ranges.

Der erste Teil, der mir gezeigt wurde, beschäftigt sich nur mit der Vorgeschichte von Auschwitz, der Struktur des Lagers und der dortigen Verwaltung. Ohne zu übertreiben, darf man sagen, dass wenigstens dieser Teil der staatsanwaltschaftlichen Vorarbeiten ein historisches Werk von bleibender Bedeutung geworden ist, das allen Forschern zugänglich gemacht werden sollte. Hier haben wir ein wirkliches Lehrbuch über die damalige Zeit erhalten, ohne jede positive oder negative Färbung, wie es wirklich war, so schrecklich wie es war.

Als sich dann an einem der folgenden Tage die Gelegenheit bot, die „Zentralstelle der Vorermittlungen gegen nationalsozialistische Gewalttaten" in Ludwigsburg zu besuchen und mit dem sehr sachkundigen und sympathischen Leiter dieses Amtes, dem Oberstaatsanwalt Schuele lange zu sprechen, formte sich das Bild über die wirklich hervorragenden Leistungen, die von der Staatsanwaltschaft auf diesem Gebiet — wenn auch ein wenig isoliert — geleistet wird. —

Stuttgart ist eine freundliche Stadt, auch im Winter. Es ist allein schon durch Schiller tief mit der klassischen Kultur verbunden. Wie nahe liegt die Schiller-Geburtsstadt, wie idyllisch und doch auch wie ernüchternd modernisiert. Aber Schiller war ein Rebell. Geist lässt sich eben nicht in Fesseln legen. Geist strebt nach Freiheit. Ein wenig von diesem Geist ist in der Stadt Stuttgart zu spüren. Der Menschenschlag ist auch ein wenig anders als anderwärts. Von Stuttgart ist es garnicht weit nach Ludwigsburg. Praktisch ist dieser frühere Herzogensitz nur ein Vorort. Ich dachte, die Zentralstelle sei in einigen der schönen Räume des früheren fürstlichen Schlosses untergebracht. Umso überraschter war ich, als ich erfuhr, dass diese Zentralstelle, die immerhin internationalen Rang besitzt und auch zur Festigung der deutschen Demokratie beigetragen hat, im... Gefängnis untergebracht ist. Meine gewandte und sachkundige Begleiterin kannte den Weg; so folgte ich ihr ins Gefängnis, wo wir allerdings sehr nett und mit allen Ehren begrüsst wurden. Man wartete bereits auf mich. Oberstaatsanwalt Schuele war eigens erschienen, um mit mir zu sprechen, obwohl er sonst an diesem Vormittag an einer anderen Dienststelle zu sein pflegt. Sicherlich war die Besprechung auch über Gebühr lang. Denn ich wollte sehr vieles wissen. Ueber alle Fragen und viele Einzelheiten wurde mir in der bereitwilligsten Form Auskunft erteilt.

Nach einer allgemeinen Erklärung und Einführung in die Arbeitstechnik und die speziellen Aufgaben dieser erst 1958 geschaffenen Dienststelle lernte ich jedes der zahlreichen Sachgebiete und ihre wichtigsten Referenten kennen, die ich hier nicht namentlich aufführen kann. Es waren junge Menschen, die mit einer selten gesehenen Aufgeschlossenheit und mitunter verbissen an ihre Aufgabe herangeschritten, immer aber entschlossen, selbst alles zu tun, um diese ungeheuerliche Schande der Lager, der Ghetti, der Ausrottungszentren zu sühnen. Das Kartenmaterial, das dort gesammelt und zu einem grossen Teil nach den gefundenen Berichten, Skizzen oder Aussagen zusammengestellt wird, bildet allein schon eine gewaltige Fundgrube der Erkenntnis von unschätzbarem Wert. Die verschiedenen Strassenzüge der Ghetti sind mit allen Einzelheiten verzeichnet die „Aktionen", die in progressiver Form durchgeführt wurden und weiter nichts als furchtbare Blutbäder und Massenmorde waren, sind in differierenden Farbtönen markiert usw.

Dieses wie alles andere Material, was dort gesammelt, zusammengesucht, beschafft, vorbereitet und dann an die verschiedenen Staatsanwaltschaften zur Durchführung der Prozesse weitergeleitet wird, ist eine imponierende Leistung. Mit besonderem Stolz berichtet Oberstaatsanwalt Schuele, dass von seiner Amtsstelle wichtigstes Material nach Jerusalem zum Eichmann-Prozess geschickt worden sei, dass man inzwischen weiteres belastendes Material gesammelt habe usw. Ueberhaupt hat in diesen Fachkreisen der Eichmann-Prozess nicht nur durch die Objektivität der Richter, sondern vor allem durch den genialen Vortrag des israelischen Generalstaatsanwaltes Hausner einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Im Ludwigsburger Gefängnis ist nicht nur irgendeine Staatsanwaltschaft untergebracht. Dort sitzt das Gewissen des deutschen Volkes. Schade nur, dass man das Gewissen ins Gefängnis verwiesen hat.

Dieser Amtsstelle gebührt ein Ehrenplatz, auch wegen der grossen wisenschaftlichen und historischen Leistungen, die dort vollbracht werden. Der Triumph dieses Gewissens oder sein Scheitern wird mit Sicherheit über die deutsche Zukunft tiefgehender entscheiden als ganze Armeen.

(wird fortgesetzt)

Kein Protest Saudi Arabiens

Washington. — Das State Department teilte mit, dass ein Jet-Geschwader an diesem Wochenende in Saudiarabien eintreffen wird, um gemeinsam mit sauditischen Piloten die Luftverteidigung zu übernehmen. Es wurde hinzugefügt, dass auch Juden dem nordamerikanischen Personal angehören und das State Department nicht gewillt sei, der bisherigen sauditischen Forderung nach Ausschluss der Juden aus USA-Mannschaften stattzugeben, obwohl Saudi Arabien sein Einwanderungsverbot für einzelne Juden nicht aufgehoben hat.

„Unsere Politik, keine Diskrimination zwischen amerikanischen Bürgern aus Gründen der Rasse, Religion oder Farbe zuzulassen, ist unerschütterlich", unterstrich der Sprecher des State Department Greenfield. „Unsere Bemühungen zielen darauf hin, in unserem eigenen Land und im Ausland die Anerkennung und Aufnahme dieses Prinzips durchzusetzen."

Ueber die Entsendung des Geschwaders, das aus 600 Soldaten besteht, äusserte Greenfield, „es sei keinerlei Schwierigkeit für den zeitweiligen Aufenthalt in Saudi Arabia entstanden." (ITA)

Ereignisse der Woche

Nationales

Jüdisches Theater

Im schönen Theatersaal der Scholem Alechem-Schule fand der Beginn der Saison mit der Inszenierung des Dramas „Ketten" von dem jüngst verstorbenen Dichter Leiwik statt, dessen Andenken mit der Aufführung seines Werkes geehrt werden soll. Das Ensemble dieser überaus aktiven Gruppe setzt sich aus einer Reihe theaterbegeisterter junger Menschen zusammen, die mit ihrem Können bereits weit über den Rahmen nicht professioneller Schauspieler hinausragen und unter der zielsicheren Hand des Regisseurs Jacques Arndt das Leben und seelische Ringen von Häftlingen in den zaristischen Gefängnissen Sibiriens darstellen, welche unter menschenunwürdigen Verhältnissen doch noch Menschen und vor allem hilfsbereite Kameraden bleiben wollen.

Der Dichter Leiwik versucht, die einzelnen Gefangenen individuell zu skizzieren und überlässt es den Künstlern, diese Charaktere echt und menschlich zu zeichnen. Durch geschickte Lichteffekte teilt der Regisseur die Szenen auf und versteht die Aufmerksamkeit des Zuschauers noch intensiver auf die einzelnen Darsteller zu lenken, seien es die politischen Gefangenen, die noch glauben, durch tiefsinnige Dispute ihre verzweifelte Lage klären zu können, oder die Spieler, die ihr zerlumptes Bettzeug aneinander verspielen, der Alte, lebenslängich verurteilt, der dem ganzen wilden Treiben verständnislos zusieht, oder die brutalen Wärter, die mit der Peitsche in der Hand die rebellische Unzufriedenheit unterdrücken wollen.

In diesem Milieu gibt es keine Frauen. Es gibt keine Hauptdarsteller. Jede Gestalt ist stark ausgeprägt und ausgefeilt. Die einzelnen Szenen wirken nicht nur durch das ausgewogene Zusammenspiel, sondern auch durch die künstlerischen Dekorationen und Kostüme.

Platzmangel verbietet es, auf die Einzelleistungen der zahlreichen Akteure einzugehen, aber der Ernst und die Sauberkeit, mit der diese Aufführung vorbereitet wurde, verdienen als Gesamtleistung gelobt zu werden. Das Publikum dankte diesem Studio, das als einziges jüdisches Theater in Buenos Aires spielt und sich trotz aller Schwierigkeiten behaupten kann, mit starkem Applaus.

TEATRO COLON

Sábado 6 a las 21 hs.: 5ta. func. sáb. noct.: "Sanson y Dalila", ópera de Saint-Saens, con Cvejic, Vickers, Mattielle, Feller De Narké. Dir. orq.: Pierre Dervaux. Reg.: Louis Erlo. Dir. coro: Tulio Boni. Coreogr.: V. Sulich. Esc. y vest.: J. Janoir. Orq., Coro y Cpo. de Baile est. del T. Colón.

Lunes 8a las 21.30 hs.: 6ta. func. ab. noct. 8 conciertos orq. Filarm. de Bs. Aires. Dir.: Rafael Frühbeck de Burgos. Sol.: Ivonne Loriod.

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaria: ARCOS 2319 — T. E. 73-0281

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN-SYNAGOGE:
Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr 15
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos BOLOK
Schabbos CHUKKAS
Freitagabend: 19 Uhr
Ansprache
Schabbosmorgen: 9 Uhr
Bar Mizwoh Felix S. Wurmann.
Schabbos-Nachmittag: 18 Uhr 06.
Schabbosausgang: 18 Uhr 36.

Lehrvortrag zwischen Minchah und Maariw:

Schon seit einigen Wochen werden regelmässig zwischen Minchah und Maariw am Schabbos-Nachmittag Lehrvorträge über wichtige jüdische Themen gehalten werden, zu denen wir unsere Mitglieder und Freunde herzl. einladen.

Trauung:

Am Sonabend, den 6. Juli findet um 20 Uhr in unserer Synagoge die Trauung von Herrn Leopoldo Wachtel und Frl. Susana Kulai statt, deren wir auch an dieser Stelle herzlich gratulieren.

Voranzeige:

Wir weisen schon heute darauf hin, dass im Rahmen einer Veranstaltung der CENTRA, an der sich alle unsere Gemeinden und Organisationen beteiligen, am Mittwoch, den 17. Juli, um 21 Uhr in unserem Gemeindehaus Arcos 2319, Herr Rabner Dr. Fritz Winter aus Montevideo zu uns sprechen wird. Wir bitten schon jetzt, sich diesen Abend freizuhalten und werden über diese wichtige und interessante Veranstaltung weitere Einzelheiten veröffentlichen.

Golden Age Club:

Nächste Zusammenkunft: Montag, den 8. Juli, um 16 Uhr.

Kulturarbeit der Gemeinde:

Der nächste Vortrag des Gemeinderabbiners im Rahmen seiner Vortragsreihe „Von neuen Büchern" findet am Mittwoch, den 10. Juli, um 21 Uhr im Gemeindehaus statt.

Fussball:

El Domingo que viene habrá descanso deportivo debido a las elecciones.

El Domingo 14 de Julio nuestros Equipos A y B tienen los siguientes compromisos:

12.30 hs.: NCI B — Bar Kochba.

15.30 hs.: NCI A — Igud.

Necesitamos el aliento de todos los socios y amigos para estos interesantes partidos.

Nuestros Equipos de Cadetes de 9 a 11 años y 11 a 13 años participan en un Torneo de Baby Futbol organizado por Macabi; el mismo se juega a partir del Domingo 14 de Julio todos los Domingos de 9 a 12 horas en Tucumán 3135. Esperamos a la juventud y a los mayores.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. Auskunft im Gemeindesekretariat.

Oekonomie koscher:

Auskünfte bei Frau Nagel T. E. 70-2245 und Frau Gottfeld T. E. 52-5497.

—:o:—

Asociación Religiosa Concordia Israelita

Moldes 2449 T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos BOLOK
Freitag, den 5. Juli:
Eingang: 17 Uhr 35
Samstag, den 6. Juli:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 16 Uhr
Raschi Schiur: 17 Uhr
Minchoh: 17 Uhr 30
Ausgang: 18 Uhr 36.
Wochentage:
Sonntag und Dienstag Schacharis 7 Uhr 30. Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Schacharis 7 Uhr. Sonntag, Montag, Mittwoch und Donnerstag Minchoh: 17 Uhr 50.
Schiwoh Osor B'Tamus:
Dienstag 9. Juli:
Schacharis: 7 Uhr 30
Fastenbeginn; 6 Uhr 31.
Minchoh: 17 Uhr 40
Fastenende: 18 Uhr 32.

CONFERENCIA RABINO AARON ANGEL:

Anticipamos que el Rabino Aaron Angel, —conocido por su participación en la "Mesa de Credos"— pronunciará el día lunes 15 de Julio una conferencia en nuestro templo en idioma castellano sobre el tema: "La vida societaria judía en el Medio Oriente".

GRUPOS JUVENILES:

Se reúnen el sábado a las 16 horas en los siguientes domicilios:

Varones de 8 a 10 años en Nahuel Huapí 2504.

Varones y niñas de 7 y 8 años en Ciudad de la Paz 2634.

Varones y niñas de 11 a 13 años en Mendoza 2285.

Varones y niñas de 5 y 6 años en Zapiola 2359.

Beth Hamidrasch

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos BOLOK
Freitag, den 5. Juli:
Eingang: 17 Uhr 35
Samstag, den 6. Juli:
Schacharis 9 Uhr
Anschliessend an das Gebet „Raschi Schiur".
Gemoro Schiur 17 Uhr
Minchoh: 17 Uhr 45
Ausgang: 18 Uhr 36.
Dienstag, den 9. Juli:
17 Tamus: Schiwo Osor Betamos: Fastenbeginn 6 Uhr 31, Fastenende 18 Uhr 32.

BET ISRAEL

Crámer 2070 Tel. 76-6623

GOTTESDIENST AM Schabat BALAK 5.—6. Juli in Conde 1345:

Freitag: Minchah 18 Uhr. Anschliessend Lehrvortrag und Abendgottesdienst mit Ansprache.

Sonnabend, Morgengottesdienst 9 Uhr. Kiddusch der Jugend 11 Uhr.

FRAUENGRUPPE — BIBELKURS:

Am Montag, den 8. Juli, wird pktl. um 16 Uhr der Bibelkurs unter Leitung von Frau Rabbiner Rosenberg fortgesetzt. Auch Herren sind eingeladen, aber alle müssen eine Bibel mitbringen und schon kurz vor 16 Uhr erscheinen, da der Kurs pünktlich beginnt.

JUGENDGRUPPEN:

Am Schabbat — von 15 Uhr an treffen sich diversen Altersgruppen zum Spielen, Singen und Lernen.

Die 4 Altersgruppen treffen sich mit ihren respektiven Führern. Alle Kinder werden an diesem Schabbat in ihren Kvutzot erwartet. Eltern, weist Eure Kinder darauf hin.

Am Dienstag, den 9. Juli, gemeinsame Exkursion nach Luján. Treffen 8 Uhr 30 in Cramer 2070.

IVRIT IM BET ISRAEL

Die Kurse haben bereits begonnen. Auskunft wird unter 76-7452 erteilt.

DONNERSTAG NACHMITTAG IM GEMEINDEHAUS

Ab 15 Uhr treffen sich unsere Damen und Herren zu praktischer Handarbeit oder zu vergnügter Unterhaltung. Schachspiele und illustrierte Zeitschriften stehen zur Verfügung.

MACH MAL EINE PAUSE

Unser Winterfest ist vorbei und hat vielen Freunden frohe Studen bereitet. All denen, die uns so fleissig geholfen und so willig gespendet haben, unseren herzlichen Dank!

CIRCULO MATRIMONIOS JOVENES

Am Mittwoch, den 24. ds. Mts. spricht Herr Dr. Isaac Markmann wieder zu uns und zeigt neue Bilder: Una vista de la India y Japón.

CAMPAÑA UNIDA

Alle diejenigen, die ihre Pflicht Israel und der C. U. gegenüber noch nicht erfüllt haben, werden um sofortige Zeichnung ihrer Beiträge gebeten.

SPORTGRUPPE:

Der letzte Sonntag war kein günstiger Tag für unsere Fussballmanschaften. Während die B-Mannschaft gegen NCI Villa Ballester 2:3 verlor musste die „A-Mannschaft eine 1:2 Niederlage gegen Sija hinnehmen. In dem nächsten Termin der LIFA - Meisterschaft spielt die „B-Mannschaft" um 13 Uhr 30 gegen Bet Am (Lanús), und die „M-Mannschaft" um 15.30 Uhr gegen D. Wolffsohn. Wir erwarten unsere zahlreichen Fussballfreunde zu diesen Spielen. Beide Spiele finden auf dem Platz der „Defensores de Belgrano" statt.

RAMAH

Agrupación Juvenil de la Congregación Israelita de la República Argentina

Libertad 773 — T. E. 44-6474

La Agrupación Juvenil Ramah desarrolla sus actividades con la plena seguridad que judaismo es una concepción de vida integral siendo por lo tanto deber ineludible de todo judío el interesarse por todos los problemas que aquejan a la humanidad y el estudiar y trabajar para afianzar los lazos comunes con todos los seres de la tierra.

EL PROGRAMA DEL MES DE JULIO ES EL SIGUIENTE:

Lunes y Jueves 19.30 hs.: Cursos de Hebreo, Biblia y Tradición.

Viernes 19 hs.: Ofiico religioso de Cabalat Shabat.

Miércoles 21 hs.: Seminario Universitario. Tema "La filosofía judía".

Viernes 19 de julio a las 20 hs.: Cena de Shabat en nuestro Centro Comunitario.

PROGRAMA DE SEUDOT SHLISHIOT

Sábado 6 de Julio, a las 18.30 horas: Charla sobre "Bialik dentro de la literatura judía".

19.15 hs.: Conferencia a cargo del musicólogo Sr. Orlando Schraeger sogre "El

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

INSTITUTO DE INTERCAMBIO CULTURAL ARGENTINO-ISRAELI

llama a

CONCURSO

para la provisión de cargos de

MAESTROS MADRIJIM

con conocimientos de hebreo para el

ULPAN FLOTANTE

5ta. Excursión Bar Mitzva — Juvenil — Adultos

cierre de inscripción: 20 DE AGOSTO DE 1963

Cartas con curriculum vitae y conocimientos, acompañando certificados y referencias a:

COMISION DE MADRIJIM DEL ULPAN FLOTANTE
PARAGUAY 1535 CAPITAL FEDERAL

Das

Heim fuer jüdische Waisenmaedchen

VILLANUEVA 1361

veranstaltet seine

GROSSE KERMESSE

am 13. Juli um 20 Uhr, und am 14. und 15. Juli, ab 15 Uhr

Komm, sieh und kaufe. Wir haben alles.

In den Saelen der David Wolffsohn-Schule, Amenabar 2972

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

AUSSPRACHE-ABEND UEBER ZEITFRAGEN

AM MONTAG, DEN 15. JULI, UM 21 UHR

IN DEN RAEUMEN DER ACIBA, ARAOZ 2854

Alle Mitglieder der THG sind zu dieser wichtigen Veranstaltung eingeladen. Eingeführte Gaeste willkommen. (Kein Vortragsabend)

Glückwunsch-, Blumen-, Geschenk- und Beileid-ABLOESUNGEN

zu Gunsten der

Asociación Filantrópica Israelita

Cangallo 1479 1° 40-4900 — 40-9535

KEHILLA PASTEUR 633

T. E. 47-9096—99

Die Jüdische Gemeinde von Buenos Aires fordert alle deutschsprechenden Juden auf, der Kehilla als Mitglieder oder Protektoren beizutreten. Jeder Jude, aelter als 18 Jahre, wird aufgefordert, Mitglied zu werden.

Es ist die Pflicht eines jeden Juden, der Jüdischen Gemeinde von Buenos Aires als Mitglied anzugehören. Informationen und Antragsformulare in unserem Büro, Pasteur 633, 1. Stock.

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen

Direkte Einsendung des Abono-Betrages

in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1° izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m/n. ..... aus nachstehender Abrechnung. In Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.. ..
(Name)

.. ..
(Adresse)

N. B.: Wir bitten, Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

3. u. 4. Quartal 1962: m/n. 200.—

1. u. 2. Quartal 1963: m/n. 200.—
1963: ..... m/n. 400.—

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

papel del Diablo en la música clásica".

20.15 horas: Proclamación de la "Campaña Unida Juvenil".

SEMANA DE VACACIONES EN RAMAH:

9 de Julio a las 19 horas: Apertura del Torneo "Vacaciones de Invierno" de Ajedrez.

Miércoles 10 a las 21.15 hs. Función especial en el Teatro Artea de la obra "Cada uno de nosotros" de D. Bermasol. Entradas en venta.

WIZO Centro Europeo

HENRIETTE SZOLD-GRUPPE

Wir möchten alle unsere Freunde darauf hinweisen, dass unser diesjähriger Theater-Abend am MITTWOCH, den 31. Juli im Theater SAN TELMO stattfinden wird.

Zur Aufführung gelangt das in Europa mit grossem Erfolg gespielte Bühnenstück ANDORRA von Max Frisch.

Wir rechnen mit dem Erscheinen unserer vielen Theaterliebhaber. — Karten sind bei unseren Mitgliedern schon im Verkauf. Eventuelle Anfragen unter 701-7226 und 73-1440.

DIE REGIONAL DES ZENTRALEUROPAEISCHEN SEKTORS DER WIZO

gab am 1. Juli zu Ehren von Raya Jaglom einen Tee in den Räumen der NCI in der Arcos, die uns von dem Vorstand liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt wurden.

Der starke Besuch dieser Veranstaltung entsprach dem tiefen Eindruck, den die Wizo-Frauen schon bei früheren Gelegenheiten von Raya Jaglom empfangen hatten.

Nachdem die stellvertretende Präsidentin der Regional, Frau Marbach, Raya Jaglom und die Gäste begrüsst hatte, dankte sie den Delegierten der verschiedenen Frauengruppen der Gemeinden und Organisationen für ihr Erscheinen und erklärte in kurzen und klaren Worten, warum in Argentinien die Gründung eines deutschsprechenden Sektors der Wizo notwendig war.

Die Veranstaltung wurde von zwei Mitgliedern der Jungwizo, den Chawerot Edith Wind und Susanna Strauss eingeleitet, die ein Gedicht in deutscher Sprache deklamierten und ein anderes in Iwrit und deutscher Uebertragung vortrugen. Sodann schilderte Frau Hanni Cohn in beredten Worten die Arbeit von Raya Jaglom in Israel und in der Wizo.

Nun begann Raya Jaglom in deutscher Sprache ihre höchst interessanten und aufschlussreichen Ausführungen über die Arbeit der Weltwizo, über die allmähliche Entwicklung dieser Organisation in dem damaligen Palästina bis zu den Schwierigkeiten, die durch die starke Immigration seit der Gründung des Staates Israel ungeahnte Ausmasse annahmen.

Die Wizo wurde in London gegründet und hat jetzt in 50 Ländern ihren Sitz. Argentinien figuriert an zweiter Stelle und besitzt eine der wichtigsten Organisationen. Die erste Stelle nimmt Israel selbst mit 70.000 Mitgliedern ein. Raya Jaglom betonte das Motto der Wizo-Israel: Viel von sich selbst verlangen und wenig erwarten. Ein Israeli zu sein, das muss man verdienen und zu schätzen wissen.

er gut organisiert ist und dass alle Welt sich amüsiert. Reservieren Sie sich Karten und alles was dazu gehört, denn wir wollen nicht unbegrenzt Karten verkaufen, sondern lieber einen intimen und gemütlichen Rahmen im Stile der schönen alten JKG-Bälle im Skating und Ambassadeur. Erinnern Sie sich noch? So nett, wie es damals war, wird es auch diesmal wieder!

HEIM UND WOCHENENDPLATZE

sind am nächsten Sonntag, den 7. Juli, der an diesem Tage stattfindenden Wahlen wegen geschlossen. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass Heim und Plätze als Wahllokale benützt werden und deshalb unter polizeilicher Aufsicht stehen.

BARKOJBA

Gorriti 3951 — T. E. 87-7559

FUSSBALL

Das Fussballspiel am vergangenen Sonntag gegen Aciba konnte unsere Mannschaft 2:0 gewinnen. — Am Sonntag, den 12. Juli, spielen wir gegen die B-Mannschaft von NCI auf dem Sportplatz von Excursionistas.

PING-PONG

Unsere 1. Ping Pongmann schaft konnte als Subkampeon der Zone hervorgehen.

GYMNASTIK

Sonnabend, um 16 Uhr Gymnastik und Yudo im Heim.

JAHRESBALL

Am 24. August ist der Ball des Jahres, wo sich jung und alt amüsieren wird. Alle Vorbereitungen werden getroffen. Orchester — Bar — Buffet und wie immer die grossen Ueberraschungen des Bar Kochba-Balles. Halten Sie sich den 24. August frei für den Jahresball des Bar Kochba in sämtlichen Räumen der Pestalozzischule.

EINHEITSKAMPAGNE:

Unterstützt die Arbeit unserer Delegierten bei der Einheitskampagne! Zahlt schnell und sorgt dafür, dass Eure Freunde zahlen!

ACIBA

ARAOZ 2854
T. E. 71-9059 — 72-2725

NACHRICHTEN

Heute fahren drei Vertreter unserer Jugend zu einem Treffen der Centra-Jugend nach Montevideo. — An dem Winterlager unserer Jugend in Bella Vista nehmen fast 50 Kinder und Jugendliche teil. — Unsere Mannschaften in Fussball, Ping-Pong und Schach werden im August nach Córdoba fahren, um an der Makkabiade teilzunehmen. Um diese Reise zu finanzieren, veranstalten wir am 20. Juli um 20 Uhr 30 bei dreissig Pesos Eintritt einen Filmabend, auf dem ein hervorragender Film der jüngsten Vergangenheit vorgeführt werden wird. Wir bitten alle Freunde der Jugend und des guten Films zu erscheinen und recht viele Eintrittskarten zu verkaufen, damit die Jugend nach Córdoba fahren kann, ohne den Etat der ACIBA zu belasten.

UNSER BALL

am 24. August ist bereits Tagesgespräch und wird ein grosses soziales und fröhliches Ereignis. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Erstklassige Tanzmusik, Buffet, Whisky-Bude, Tombola... und man weiss nach den vielen Jahren unserer Erfahrung, wenn die ACIBA einen Ball veranstaltet, dass

ITALMAR

Auf der Route Mittelmeer-Zentralamerika - Südpazifik wurden drei hochmoderne Schiffe, „Donizetti", „Verdi" und „Rossini" eigesetzt. Das erste wird am 13. Juli, das zweite am 10. August und das dritte am 20. Januar die Fahrt antreten.

Nicht nur die erste Klasse ist luxuriös ausgestattet, sondern auch die Touristenklasse verfügt über allen modernen Komfort. Beide Klassen haben ein Schwimmbassin mit Bar und ein Spielzimmer für Kinder.

Eine Reise auf diesen Schiffen bietet die Gelegenheit, Europa und viele Länder in Südamerika kennenzulernen, da in vielen Häfen Station gemacht wird. Nach der Abfahrt aus Valparaiso können die Passagiere die chilenischen Häfen Antofagasta und Arica und Callao in Perú besuchen, von wo aus es über Guayaquil nach Panama geht. Nach dem Anlaufen von Cartagena auf einer der Inseln der Antillen fahren die Schiffe nach Curacao und hierauf nach dem venezolanischen Hafen La Guaira. Auf der Fahrt nach ihren italienischen Heimathäfen Neapel und Genua laufen die Schiffe Teneriffe, Barcelona und Cannes an.

KAPITAEN DER „AUGUSTUS"

Der Ozeandampfer „Augustus", der am 15. Juni nach Genua auslief, wo er am 30. Juni eingetroffen ist, macht zum letzten Mal die Fahrt unter dem Kommando seines Kapitäns Osvaldo Magagnini, der nach Erreichung seines Dienstalters seine Karriere als Seemann aufgeben wird. Kapitän Magagnini wurde 1903 in Ancona geboren und begann 1925 auf einem Segelschiff Dienst zu tun. Später trat er in die ITALMAR ein und kommandierte die Ozeandampfer „Marco Polo", „Usodimare", „Conte Grande", „Cristoforo Colombo" und zuletzt „Augustus". Er hat 250 Reisen unternommen, die ihn nach den USA, Australien, dem Südpazifik, Nordeuropa und Südamerika führten. Für seine Verdienste im Kriege wurde er mit mehreren Orden ausgezeichnet.

LIGA ISRAELITA DE FUTBOL ARGENTINA — LIFA

AMENABAR 2972 — Capital

Meisterschaft der L. I. F. A.

Die Resultate der ersten Runde:

Gruppe A:	
Sija — Bet Israel A	2:1
D. Wolffsohn — Rehut	3:1
Makkabi — Hakoa	4:2
Gruppe B:	
Bar Kochba — Aciba	2:0
CIB — NCI. B	5:3
NCI. V. Ballester — Bet Israel B	3:2

Die Spiele werden am 14. Juli fortgesetzt werden.

Die Einheitskampagne teilt mit:

In den ersten 11 Wochen der Einheitskampagne 1963 haben wir wesentlich mehr Beisteuerer und stark erhöhte Eingänge zu verzeichnen. Wir stellen das immer wieder mit Stolz und Genugtuung in aller Oeffentlichkeit fest und erwähnen auch, dass unser Comité als Beispiel für alle anderen dargestellt wird.

Wie könnte es auch anders sein? Waren wir nicht gerade die ersten Opfer einer Bewegung, die heute noch in aller Welt ihre Anhänger hat? Sollten nicht besonders unsere Menschen verstehen, was es bedeutet, ein Land zu haben, das seine Tore offenhält für alle Juden der Welt?!

Aber oft genug finden wir auch noch Unverständnis und Hartherzigkeit. Vielleicht werden wir eines Tages in aller Oeffentlichkeit einmal von denen sprechen, die aus irgendwelchen fadenscheinigen Gründen eine Beteiligung an der Einheitskampagne ablehnen.

Unsere Arbeit wird erfolgreich weitergehen: wir werden in diesem Jahre an jeden, den wir in unseren Listen erfasst haben, herantreten, denn „die Einheitskampagne ist keine Kampagne neben anderen, sondern eine in der ganzen freien Welt durchgeführte finanzielle Mobilisierung für Einwanderung und Einordnung der nach Israel Gelangenden." Deshalb: ZEICHNET SOFORT!

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קק"ל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

AUS UNSERER ARBEIT

Herr Max Juda und Frau, Olivos, spendeten anlässlich der Vermählung ihres Sohnes, Roberto José mit Frl. Barbara Jeanette Hirschen, den Betrag von $ 10.000.—; das junge Paar wird in das „Goldene Buch" eingetragen.

Anlässlich der Verlobungsfeier von Frl. Luisa Silvia Drimer und Herrn Jacobo Kaufmann führten Frau Ana Marbach und Frl. Diana Drimer eine Sammlung für den KKL durch, welche die Summe von $ 5.300.— ergab; auf den Namen des Brautpaares werden Bäume in Israel gepflanzt.

Anlässlich der Verlobungsfeier von Frl. Carla R. David und Herrn Enrique Kleve wurde durch die wertvolle Mitarbeit von Valeria Blum der Betrag von 5.000.— Pesos gesammelt; auf den Namen des Brautpaares werden Bäume gepflanzt.

Anlässlich der Verlobung von Frl. Miriam S. Bruch und Herrn Joe Tamman, wurden $ 1.000.— gespendet, wofür Bäume gepflanzt werden.

Bei der Feier des 95. Geburtstages von Frau Eva Dahlerbruch wurden 1.050.— Pesos gesammelt, wofür Bäume gepflanzt werden.

Anlässlich der Feier der Silbernen Hochzeit des Ehepaares Curt und Bözsi Pordes wurden durch die Mitarbeit von Frau Else Goldschmidt $ 1.500.— gesammelt, wofür Bäume gepflanzt werden.

Bei der Barmizwahfeier von Roberto Enrique Sternberg wurde durch die Mitarbeit von Frau Edith Sielski der Betrag von $ 10.000.— gesammelt; aus diesem Anlass wird die Grossmama des Barmizwah, Frau Emmy Schlesinger, in das „Goldene Buch" des KKL eingetragen. Ausserdem werden Bäume auf den Namen von Roberto Enrique gepflanzt.

Bei der Barmizwahfeier von Eduardo Marcelo Kiesel in Martinez wurde die Summe von $ 7.040.— gesammelt; Eduardo Marcelo wird im „Sefer Barmizwah" eingetragen und ausserdem werden Bäume auf den Namen seiner Eltern, Herrn Enrique und Frau Cecilia Kiesel gepflanzt.

Herr Sigfrido Chwat spendete $ 5.000.— wofür 50 Bäume zum Andenken an seine Gattin, Frau Alicia Chwat s. A. gepflanzt werden.

Das Ehepaar Jacobo und Regina Steiner spendete $ 2.000.—, wofür Bäume auf ihren Namen gepflanzt werden.

Das Ehepaar, Julio und Doris Baruch, geb. Raphael, spendete anlässlich der Feier ihrer Diamantenen Hochzeit $ 2.000.—, wofür Bäume auf ihren Namen gepflanzt werden.

Wir danken allen unseren Freunden und Mitarbeitern.

JUENGERER VORBETER

für unseren JUGEND-G'TTESDIENST an den Hohen Feiertagen gesucht. Bedingung ist, mit Chor und Harmonium-Begleitung vorbeten zu können.

Interessenten wollen sich schriftlich an die A.C.I.B.A., Araoz 2854 wenden.

Erstklassiger Vorbeter u. Baal Koreh

mit besten Referenzen bietet für die
HOHEN FEIERTAGE
seine Dienste an.

Offerten unter der Chiffre „2804" an die Verw.

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 5. Juli	13. Tamus
Sonnabend, den 6. Juli	14. Tamus
Parschat BALAK 4. B. M. XXII 2 — XXV 9	
Haftara: Micha V 6 — VI 8	
Sonntag, den 7. Juli	15. Tamus
Montag, den 8. Juli	16. Tamus
Dienstag, den 9. Juli	17. Tamus
Fasten Schiwa assar betamus	
Mittwoch, den 10. Juli	18. Tamus
Donnerstag, den 11. Juli	19. Tamus
Freitag, den 12. Juli	20. Tamus
59. Jahrestag Theodor Herzls	
Sonnabend, den 13. Juli	21. Tamus
Parchat PINCHAS 4. B. M. XXV 10 — XXX 1	
Haftara Yirmeyahu I 1 — II 3	
29. Jahrzeitstag Ch. N. Bialiks	
Sonntag, den 14. Juli	22. Tamus
Montag, den 15. Juli	23. Tamus
Dienstag, den 16. Juli	24. Tamus

Die Einheitskampagne

IST KEINE KAMPAGNE NEBEN ANDEREN, SONDERN EINE IN DER GANZEN FREIEN WELT DURCHGEFUEHRTE FINANZIELLE MOBILISIERUNG FUER

Einwanderung u. Einordnung

DER NACH ISRAEL GELANGENDEN.

Zeichnet sofort!

COMITE CENTROEUROPEO DE LA CAMPAÑA UNIDA PRO ISRAEL
Sarmiento 2376, 3er. p. — T. E. 47-3820
(Bürostunden von 11 bis 19 Uhr 30)

Correo Central B Argentino
FRANQUEO PAGADO Concesión 908
TARIFA REDUCIDA Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

AÑO XXIV BUENOS AIRES, VIERNES 5 DE JULIO DE 1963 No. 2019

EL EJEMPLAR en toda la República 10.-
PUEYRREDON 2190 1º Izq.
T. E. 83 2613
Buenos Aires

Begegnung mit Glubb Pascha

Glubb Pascha, der einstige Befehlshaber der Arabischen Legion, der Mann, dessen Soldaten 1948 Jerusalem belagerten, sass mir gegenüber, hielt ein Glas Cherry in der Hand und von seinen Lippen kam es, wie ein Stosseufzer: „Glauben Sie mir: ich bin müde! Müde davon, dass mich alle hassen. Die Araber bewarfen mich mit Schmutz und Beschuldigungen und auch die Israelis, Jahre um Jahre. Ich habe es satt, ich will vergessen!"

Er hat graues Haar, einen weissen Schnurbart, wasserblaue Augen und ein kindliches Gesicht Obwohl er 36 von den 66 seiner Lebensjahre im Mittleren Osten verbracht, mit den Arabern zusammengelebt, mit ihnen ihre Sprache in etwa einem Dutzend von Dialekten gesprochen, sie in den Krieg geführt hat, wirkt er von Kopf bis an die Zehenspitze als vollendeter englischer Gentleman, der nie sein Gut verlassen: er ist ruhig mit pedantester Eleganz gekleidet, beherrscht, hlflich und — trocken. Doch leuchete es wie ein Blitz in seinen Augen auf, als er mich fragte: „Die israelisch transjordanische Waffenstillstandskommission existiert immer noch? Sitzt und debattiert man da noch weiter? Und wie ist die Lage an der israelisch - transjordanischen Grenze? Wird geschossen oder herrscht Ruhe dort?"

Glubb Pascha oder Sir John Glubbs Domizil liegt in der kleinen Ortschaft Mayfield, zwei Stunden Fahrt von London entfernt. Hier lebt er in Stille und Zurückgezogenheit, seit er vor sieben Jahren in Transjordanien den Laufpass bekam.

Der Taxichauffeur, der mich zu ihm hinbrachte, meinte ganz stolz: „Der General? Oh, er ist ein bezaubernder, ein prachtvoller Mensch!" „Seine Exzellenz, der General höchstselbst" lebt in einer Residenz halb aus Holz, halb aus Stein, ähnlich wie sie bei Jerusalemer Häusern angewendet werden. Die Wände in den Räumen sind mit arabischen Schwertern, mit Auszeichnungen bedeckt und in seiner Bibliothek wimmelt es von Büchern in arabischer Sprache. Wir sassen in einem Zimmer, fast so gross wie ein Saal, mit antikem, doch bescheidenem englischen Mobiliar ausgestattet. —

„Ich frage: „Betrachten Sie sich als einen enttäuschten Menschen?"

Glubb: „Das weiss ich nicht. Bis 1948 waren wir restlos glücklich. Der Mittlere Osten — ein Paradies auf Erden. Aber der Hass, der Hass macht das Leben unerträglich. Ich möchte nur, dass eine neue Generation kommt und ihm endlich ein Ende bereitet. Ich glaube nicht, es lässt sich eine Lösung für die Probleme des Mittleren Ostens finden bevor die Alten gegangen sind. Ich für mein Teil fühle mich in Mayfield glücklich und zufrieden."

„Auch in der Vergangenheit bot sich manche Chance, Frieden zu schliessen", gebe ich zu bedenken. „Nehmen wir nur die grosse Begegnung Elijahu Sassons mit Abdallah nach dem Befreiungskrieg?"

Glubb zögerte einen Augenblick, bevor er antwortet: „Nach diesem Treffen kam Abdallah zu mir und sagte: „Um zu einem Einverständnis zu kommen, müssen beide Seiten Zugeständnisse machen. Aber die Juden sind ja nicht zum geringsten Kompromiss bereit. Wie kann man da ein Abkommen erreichen?" Glubb fügt traurig hinzu: „Kein Wort mehr über Abdallah! Er war mein Freund. Ich habe ihm viele Jahre gedient. Was immer ich auch über ihn nun sagen würde, seine Feinde werden es sofort aufgreifen, um sein Andenken zu besudeln."

„Glaubten Sie, als Ihnen 1948 der Befehl gegeben wurde, nach Israel einzumarschieren Sie werden siegen? Glaubten Sie, die Arabische Legion werde Zahal bezwingen?"

„Nicht eine einzige Minute glaubte ich an einen Sieg der Legion" erwidert Glubb „Noch bevor es los ging und während der Woche auf dem Kampffeld, war ich überzeugt, war es für mich sonnenklar, dass der Sieg euer bleibt Das wusste jeder, der sich in Sachen des Mittleren Orients auskannte. Ihr wart nur ein Häuflein an Zahl, aber mobilisiert und organisiert bis auf den letzten Mann. Die Araber hingegen gespalten, uneinig, unvorbereitet, was sie an Soldaten ins Feld schickten, war auch quantitativ fast Null."

Glubb lässt seine Worte ruhig, mit bedächtiger Musse fallen und das Lächeln weicht keinen Augenblick von seinem Gesicht, als gäbe es gar keinen Zusammenhang zwischen ihm und den Ereignissen, von denen er spricht.

„Welcher von den Kämpfen, an denen Sie teilgenommen haben, war der schwerste?" frage ich. „Ich weiss es nicht. Es ist mir nicht erinnerlich...", sagt Glubb und fährt fort:

„Ich weiss nur eines: die Jerusalemer Operation ging mir sehr zu Herzen. Dass die Kämpfe in der Heiligen Stadt tobten, tat mir bis ins Innerste weh. Wir wollten es beim status quo bewenden lassen: die Altstadt für Transjordanien, die Neustadt für Israel. Aber die Israelis wollten nicht, sie wollten beide Teile beherrschen!

Die fremden Konsulate mischten sie in die Sache ein, wandten sich wiederholt an uns, das Feuer einzustellen. Taten wir das aber, sofort gingen die Israelis zum Sturmangriff auf uns über. Im Sturm auf uns los...

So dauerten die Kämpfe um Jerusalem eben bis zum Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen weiter."

Dann wurden Glubb und eine Gruppe britischer Offiziere, welche die Arabische Legion befehlitgten, bekanntlich aus Transjordanien ausgewiesen Begonnen hatte es 1920, als die Türken aus der Mittelostzone vertrieben und die Engländer ihre Herren wurden.

Während seiner Dienstjahre, die er anfangs als britischer Offizier zusammen mit den Arabern verbrachte und später in Diensten Abdallahs, erfolgte Glubb Paschas ‚berühmte Metamorphose" — er wurde „einer der ihren", legte die arabische Tracht an, lernte ihre Sprachen, adoptierte drei arabische Kinder, organisierte die Wüstentruppen, versuchte Disziplin in die Reihe der Beduinen hineinzutragen und bemühte sich, den ewigen Stämmefehden ein Ende zu setzen.

Aus jüdischen Untergrundorganisationen drangen zu Glubb immer wieder Todesdrohungen, und als er 1948 nach London fuhr, wurde ihm von der englischen Armee eine Leibwache zur Seite gegeben. Aber nach dem Tode Abdallahs, seines Freundes und Beschützers, begann sein Stern zu erlöschen und das Rad des Geschicks sich gegen ihn zu wenden. 1953, nach der Aktion „Kibija", demonstrierten die Araber gegen ihn, weil er keine Vergeltungsaktion gegen Israel unternommen hatte, doch Glubb erwiderte das Waffenstillstandsabkommen verpflichte Transjordanien, nicht zu reagieren. Davon wollten viele Araber nichts wissen und behaupteten, Israel korrumpiere ihn. 1955 fanden wieder Demonstrationen gegen ihn statt, wegen Transjordaniens Beitritt zum Bagdadpakt. Anfang 1956 nannte ihn der Führer der parlamentarischen Opposition sarkastisch den „ungekrönten Kaiser von Transjordanien" und forderte seinen Rücktritt. Dann rollten die Ereignisse sehr rasch ab; es dauerte im ganzen nur noch ein paar Wochen und Glubb Pascha hatte die Landesverweisung in der Tasche.

In Wirklichkeit war Glubb in all den Jahren seines transjordanischen Dienstes oder Herrschaft ein geschworener Feind Israels und der Juden. Kurz vor Ausbruch des Befreigungskrieges schrieb er in der Zeitung:

„Die Ideologie der Juden ist nicht weniger totalitär und grausam, als die der Nazis. Viele Juden emigrierten aus Deutschland nach Israel nachdem sie von den Nazis in ihren Methoden genau unterwiesen und das System ihrer grausamen Herren übernommen haben."

Doch wie sich herausstellt, hat die Zeit auch bei Glubb ihre mässigende Wirkung nicht verfehlt. „Meine Zeit im Mittleren Orient ist vorbei. Ich bin nicht mehr dort und werde dorthin auch in Zukunft nicht zurückkehren", sagte er. „Doch ich bete um den Frieden für eure Zone. Das ganze Uebel ist nur, dass ihr einander immer wieder die alten Sünden von vor zehn, zwanzig, vierzig Jahren vorwerft und nicht begraben wollt, was gewesen ist."

„Ihr müsst eine Lösung für die Zukunft finden", sagt er mit forderndem und zugleich von Nachdenklichkeit beschwertem Ton in der Stimme. Dann unterbricht er sich plötzlich, macht eine Gedankenpause, wägt schliesslich jedes Wort, als er sagt:

„Glauben Sie nicht, ich sitze hier und sehne den Untergang Israels herbei. Im Gegenteil, ich hoffe zutiefst und wünsche, der Augenblick, in dem Israel an die Wand gedrückt werde, möge nie eintreten." —

VARDI MOSHE

Die „Schwarzen Moslems"

von MILTON FRIEDMAN

Die Verschärfung der Rassenspannung in den USA hat zu einem Ausbruch des Antisemitismus vonseiten der „Schwarzen Moslems" geführt, einer relativ kleinen, aber äusserst kämpferisch gesinnten Partei unter den Schwarzen.

Malcolm X., der Sprecher der Schwarzen Moslems, erklärte im Bildfunk in Washington, New York und Boston, dass die Juden als erste bestraft werden sollten. Seine Worte, die bei vielen helle Empörung hervorriefen, waren: „Die meisten Juden haben ein schlechtes Gewissen, wenn man von Ausbeutung spricht, denn sie kontrollieren 90 Prozent des Handels in jedem Negerzentrum in den Vereinigten Staaten und erzielen mehr Nutzen aus der Kaufkraft der Farbigen als diese selbst oder irgendein weisser Sektor."

Ferner behauptete er: „Wenn man von der Ausbeutung der Neger spricht, so glauben die meisten Juden, man meine sie, und um ihre Schuld zu bemänteln, klagen sie uns an, Antisemiten zu sein." Er pries hierauf George Rockwell, der ein guter Freund der Schwarzen sei.

Der Nationalverband für den Fortschritt der Farbigen und andere Negerorganisationen wurden von Malcolm X. angegriffen, weil sie Juden als Mitglieder aufnehmen. Er sagte, der Präsident dieses Verbandes sei ein Jude, aber die Juden würden nicht erlauben, dass ein Farbiger Präsident der Bne Brit oder einer anderen jüdischen Organisation werde. Er machte sowohl Juden wie Christen für die hohe Kriminalität unter den Negern verantwortlich, da „die jüdisch-christliche Gesellschaft jene Faktoren geschaffen habe, die dazu angetan sind, dass so viele Neger ins Gefängnis wandern."

Die Schwarzen Mosmels betätigen sich als Agitatoren für Rassentrennung und Rassenhetze. Sie werben für einen chauvinistischen Nationalismus der Schwarzen und verachten Reverend Luther King und alle Negergruppen, die gegen Gewalt auftreten. Dagegen predigen sie den Farbigen, die „weissen Teufel" zu hassen. Ungefähr 100.000 Neger gehören der Sekte der Schwarzen Moslems an.

Die Juden in Russland

Genf. — Auf der in Genf tagenden Internationalen Arbeitskonferenz (ILO) wandte sich der USA-Delegierte Bert Seidman höchst energisch gegen die Diskrimination der Juden in der Sowjetunion. Er forderte, dass dieser Fall der zuständigen UN-Kommission unterbreitet werden müsse, denn es sei unvereinbar mit den Prinzipien, die die Diskrminierung bei Anstellungen und Berufsausübung verbieten, dass in Sowjetrussland bei Stellengesuchen der „ethnische Ursprung" angegeben werden muss. Sofort erhob sich der sowjetische Delegierte Semjon Iwanow und bezichtigte Seidman der Lüge. Chaim Raday der israelische Delegierte, schloss sich den Anschuldigungen seines amerikanischen Kollegen an, obwohl er es vermied, sich direkt auf Russland zu beziehen. „Die ganze Welt kennt die Tatsache der Wiedergeburt des Antisemitismus in Russland", führte Seidman aus, „wo eine bewusste und entschiedene Politik den Zweck verfolgt, die Juden dem öffentlichen Schimpf preiszugeben und ihnen sowohl die Möglichkeit der Religionsausübung sowie die gleiche Behandlung in der Erziehung und auf dem Arbeitsmarkt vorenthält. Der Jude ist in Russland ein Bürger zweiter Klasse und wird nur dann als Mitglied einer nationalen Gruppe betrachtet, wenn ihm dies schaden kann."

Iwanow entgegnete, die Behauptungen Seidmans, dass die Juden in Russland diskriminiert werden, seien erfunden und unwahr. Ihm pflichtete Pepo Cohen von der bulgarischen Delegation bei der versicherte dass „alle bulgarischen Juden von der Kommunistischen Partei und dem bulgarischen Volk während der Nazizeit gerettet worden seien. Er fügte hinzu: „In den sozialistischen Ländern sind die Juden zum ersten Mal in der zeitgenössischen Geschichte frei, und sie haben ohne Diskrimination Zugang zu allen Posten und Aemtern. Die wahren Festungen gegen den Antisemitismus und die Diskrimination jeder Art sind die sozialistischen Länder und allen voran die Sowjetunion."

Der israelische Delegierte erklärte, es „verstehe sich von selbst, dass das Thema der Diskrimination gegen die jüdische Minderheit „in einem wichtigen Mitgliedstaat der ILO" für die israelische Delegation von besonderem Interesse sei. Obwohl man die Ansicht vertreten könne, dass „die religiöse und ethnische Diskrimination im Vergleich zu der Diskrimination bei Anstellungen unerheblich sei, so wissen wir doch alle, dass die Diskrimination in Wirklichkeit unteilbar ist. Man kann nicht einer ethnischen, religiösen oder sonstwie gearteten Gruppe in der Praxis die gleichen Rechte zur freien Ausübung ihres Glaubens oder ihrer Weltanschauung versagen, ohne eine offene oder stillschweigende Diskrimination in allen restlichen Sphären der Gesellschaft zu verursachen. Wo es einen Numerus clausus gibt, der die akademischen oder beruflichen Möglichkeiten einschränkt und der nach ausdrücklichen schriftlichen Anweisungen gehandhabt wird, dort existiert auch de facto ein Numerus clausus".

Israels Delegierter erinnerte daran, dass alle Delegierten vorher in der Sitzung ihren Abscheu gegen die Politik der Apartheid bekundet hatten, welche sich auf die sogenannten sozialen Gesetzen gründet und in der Praxis rücksichtslos zur Durchführung gelangt. (ITA)

Neues Gesetz gefordert

Bonn. — Der deutsche Bundestag ersuchte einstimmig die Regierung, ein Gesetz vorzubereiten, das allen Deutschen verbietet, fremden Ländern bei der Produktion von Waffen zur Massenvernichtung Hilfe zu leisten Der CDU - Abgeordnete Karl Weber bezeichnete ein solches Gesetz für erforderlich, um den „im Ausland hervorgerufenen Verdacht an den friedlichen Absichten des deutschen Volkes zu beseitigen". (ITA)

Das neue Kabinett Israels

Jerusalem. — Ministerpräsident Levi Eshkol bestätigte vier Vizeminister in den Aemtern, die sie im Kabinett Ben Gurion innehatten, nämlich Schimon Peres für Verteidigung, Rabbiner Kalman für Erziehung, Jizchak Rafael für Gesundheit und I. S. Benmair für das Innenministerium. Jizchak Korn wurde nicht als Vizeminister für Finanzen wiederernannt, und der Posten des zweiten Vizeministers für Erziehung, der seit dem Tode Ami Asafs nicht besetzt worden ist, blieb vorläufig noch offen.

Pinchas Sapir, Minister für Handel und Industrie, präsidiert ausserdem das ministerielle Wirtschafts-Comités.

Man vermutet, dass Mosche Dajan, der seinen Austritt aus der Mapai erklärt hat, auch sein Portefeuille als Ackerbauminister niederlegen dürfte. Ein Sprecher der Gruppe „Junge Mapai" enthüllte, dass noch verschiedene andere Mitglieder auf ihre Parteiangehörigkeit verzichten würden, falls die Ansichten dieser Gruppe weiter ignoriert werden sollten. Die jüngere Generation dieser Fraktion rechnet mit der Unterstützung des Entwicklungsministers Josef Almogi und des Leiters der haifaer Parteifiliale, Bürgermeister Aba Jushi. (ITA)

Registro de la Propiedad Intelectual No. 735 104

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831